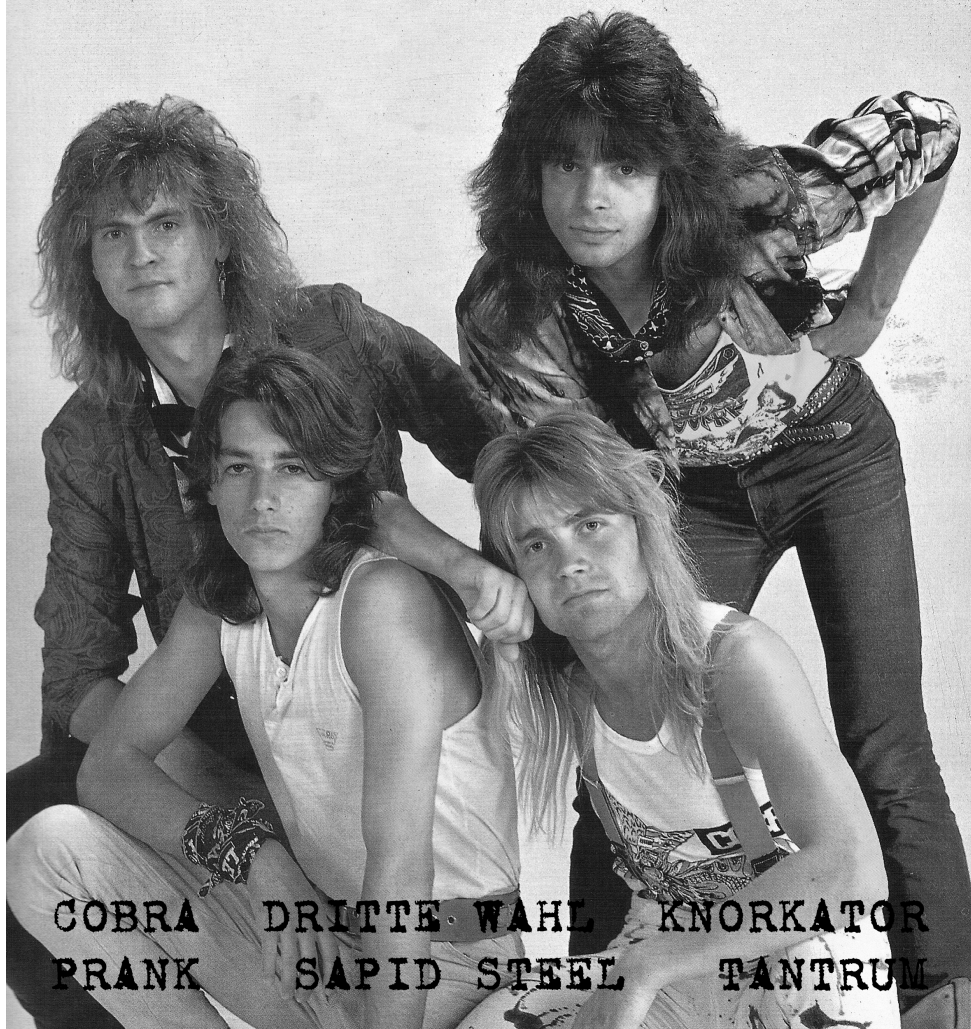


Heft #08  
Feb 2012

# EISENBLATT

1,50 Euro

Das Zentralorgan für Heavy Metal in Ostdeutschland



COBRA  
PRANK

DRITTE WAHL  
SAPID STEEL

KNORKATOR  
TANTRUM

## DAS ZENTRALORGAN FÜR METAL IN OSTDEUTSCHLAND INFORMIERT:

Seite 02: Inhalt & Vorwort  
 Seite 03: "IM Ostmetal" informiert - Neuigkeiten zum Thema Ostmetal  
 Seite 04: Kindische Kriege, Fach-Idioten und West-Träume (COBRA u.a.)  
 Seite 14: Akten-Einsicht - Fünf Fragen an Ostmetal-Musiker (Teil 3)  
 Seite 21: Wir haben uns nie verbogen! (DRITTE WAHL)  
 Seite 26: Die dufte Brigade ist zurück (KNORKATOR)  
 Seite 32: Metal is the only way to live (PRANK)  
 Seite 35: Spaß haben mit SAPID STEEL (SAPID STEEL)  
 Seite 38: Keine Chance ohne Lötkolben (TANTRUM)  
 Seite 48: Relikte aus der Rumpelkammer - Ostmetal-Mugge vorgestellt  
 Seite 59: Impressum & Danksagung

---

### WAS LANGE WÄHRT...

Leider hat es wieder mal etwas länger gedauert, bis das achte, hier vorliegende "Zentralorgan für den Metal aus Ostdeutschland" erscheinen konnte, aber ich muß zugeben, daß es langsam aber sicher immer schwieriger wird, geeignete Interview-Partner zu finden, die über ihre Bands von damals berichten. Sicher gibt es noch genügend Gesprächspartner, die wir mit unseren Fragen löchern können (und werden), aber man muß eben auch erst einmal zusammenkommen und die Zeit dafür finden.

Aber ich will Euch keine Angst machen, denn wir haben noch genügend Musiker auf unserer Liste stehen, die wir befragen können - von den Möglichkeiten, die sich erst noch ergeben werden mal ganz zu schweigen. Also geht uns das Material (hoffentlich) so schnell nicht aus, aber wir werden uns wohl endgültig vom Halbjahres-Rhythmus verabschieden und damit anfreunden müssen, daß das "Eisenblatt" in Zukunft nur noch aller neun bis zehn Monate erscheinen wird.

Immerhin gibt es Stimmen, die dem gedruckten Fanzine im Allgemeinen schon das Ableben prophezeit haben und ehrlich gesagt sind zweihundert verkaufte "Eisenblätter" leider auch das höchste, was man heutzutage noch erreichen kann. Aber nichtsdestotrotz halte ich (auch aus persönlicher Vorliebe) an der gedruckten Form fest: Lieber seltener erscheinen, aber dafür immer ausreichend Qualität für die Zielgruppe bieten - so lautet das Motto des "Eisenblattes"!

Qualität können wir Euch in dieser Ausgabe zum Glück wieder reichlich bieten, denn wir warten abermals mit exklusiven Interview-Partnern von ehemaligen Ostmetal-Bands auf und stellen Euch dazu noch ein paar neue Metal-Bands aus Ostdeutschland vor. Also ganz die Schiene, die wir mit dem "Eisenblatt" befahren wollen!

Dann bleibt mir also nur noch, Euch viel Spaß mit der aktuellen Ausgabe zu wünschen. Wir freuen uns auf Eure Rückmeldungen!

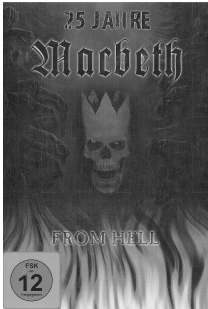
(Text: HeRo)



## "IM OSTMETAL" INFORMIERT - NEUIGKEITEN ZUM THEMA OSTMETAL

Wir haben das vorliegende Heft auch deswegen verzögert, weil um die Jahreswende etliche Alben von Ostmetal-Bands erschienen sind (die Rezensionen der meisten dieser Scheiben findet Ihr auf den "Rumpelkammer"-Seiten (ab Seite 48). Hier mal eine kurze Übersicht:

- Sampler "Metal in Sachsen" (kostenlos bei [www.metal-in-sachsen.de.vu](http://www.metal-in-sachsen.de.vu))
- ANIMA (für 4 Euro erhältlich unter [anima666@alice.de](mailto:anima666@alice.de))
- POSTMORTEM (als CD in jedem guten Plattenladen erhältlich)
- TORMENTOR (als CD in jedem guten Plattenladen erhältlich)
- XICUTION (als LP und in abgespeckter Download-Version erhältlich)
- XIOM (als CD in jedem guten Plattenladen erhältlich)



MACBETH werden übrigens Anfang März ins Studio gehen, um ihr kommendes Album "Wiedergänger" aufzunehmen. Bis dahin könnt Ihr Euch die Zeit mit der am 18. Dezember 2011 in Erfurt aufgenommenen DVD "From Hell - 25 Jahre MACBETH" vertreiben, die Ihr entweder direkt auf der Band-Webseite [www.macbeth-music.de](http://www.macbeth-music.de) oder im Online-Shop von <http://gdr.ostmetal.de> bestellen könnt.

Dazu sollen in diesem Jahr noch Alben von BLOODLAND, DISASTER K.F.W., MANOS, PHARAO und PRANK fertiggestellt werden und erscheinen, aber ich informiere Euch per Newsletter (nähere Infos dazu am Ende der Seite), wenn etwas davon spruchreif sein sollte.

Ihr hört ja dankenswerter Weise schon tapfer immer "Hendrik's Heavy-Stunde", die jeden Sonntag ab 21 Uhr beim Web-Sender "Radio Plattenkeller" ([www.radio-plattenkeller.de](http://www.radio-plattenkeller.de)) läuft. Aber jetzt gibt es für Eure Parties an jedem Freitag von 23 bis 08 Uhr noch "Hendrik's Heavy-Nacht", in der zuerst eine alte Folge von "Hendrik's Heavy-Stunde" wiederholt wird und danach geht es mit Metal aus allen Spielarten und allen Ländern kunterbunt zur Sache - also Metal bis der Morgen graut!  
(Text: HeRo)



Aktuelle Informationen erhaltet Ihr auf Wunsch auch bei Bestellung des Ostmetal-Newsletters, welcher Euch neben allgemeinen Informationen zum Ostmetal und den Updates auf [www.ostmetal.de](http://www.ostmetal.de) auch über die neuesten Entwicklungen beim Label "German Democratic Recordings" und den aktuellen Stand zum "Eisenblatt" informieren wird. Zur Anmeldung für den Ostmetal-Newsletter könnt Ihr einerseits auf [www.ostmetal.de](http://www.ostmetal.de) den Button "News" anklicken oder euch per Mail an [eisenblatt@ostmetal.de](mailto:eisenblatt@ostmetal.de) (mit einem kurzen Vermerk zwecks Aufnahme in den Newsletter-Verteiler) wenden.

## KINDISCHE KRIEGE, FACH-IDIOTEN UND WEST-TRÄUME

Als sich vor Kurzem der ehemalige COBRA-Sänger Frank Eichhorn bei mir meldete, habe ich ihn gleich zum Interview gebeten und wir plauderten dann über alte Zeiten. Dabei wichen wir mehr und mehr vom klassischen Frage-Antwort-Schema ab und hatten ein interessantes Gespräch, welches ich dann nur noch in die richtige Reihenfolge bringen mußte.

Du hast ja Wert darauf gelegt, daß wir nochmal über VANTOM reden, weil Dir einige Aussagen von Jens Schuhwerk (*siehe Interview im ersten Eisenblatt vom April 2008 - Anm. des Verf.*) sauer aufgestoßen sind. Unter Anderem. Mir sind auch noch andere Sachen auf Deiner Homepage aufgefallen, beispielsweise bei COBRA. Bei MEPHISTO und bei ROCKET war ich ja auch mal.



### **Bei der Halberstädter Band?**

Genau. Ursprünglich bin ich ja aus Halle und vor meiner Berliner Zeit war ich ein oder eineinhalb Jahre bei ROCKET. Danach bin ich nach Berlin gegangen und war drei Monate bei COUNTDOWN. Dann sang ich bei MEPHISTO und im Sommer 1986 kam es zur Gründung von COBRA. Dort bin bin ich Anfang 1987 ausgestiegen und ging zu VANTOM. Im Sommer 1987 kam nochmal COBRA und Ende 1988 bin ich wieder zurück nach Halle gezogen. Dort habe ich bei einer Band mitgemacht, die Du gar nicht auf Deiner Webseite hast: LOVE GUN, das waren ehemalige FEUERSTEIN-Musiker.

### **Hast Du eigentlich eine Gesangsausbildung?**

Ja, die habe ich in Halle am Konservatorium gemacht.

### **Also hattest du ein Profi-Pappe?**

Vom Konservatorium her nicht, da habe ich nur eine Sonderstufe gemacht. Meine Lehrerin hatte mir auch gesagt, daß ich dann studieren müßte und diese auch durch eine Band bekommen könnte. Die bekam ich dann auch ganz zum Schluß bei LOVE GUN, denn die hatten ja noch die Profi-Pappe von FEUERSTEIN. Irgendwie haben sie diese 'rübergerettet, denn wir haben nur den Namen geändert. Mit COBRA sind wir ja auch nie weiter als bis zur Sonderstufe gekommen. Im Grunde war es auch egal, denn Hauptsache man war gut und hat den Nerv der Leute getroffen. Wichtig waren die Kontakte zum Rundfunk und zum Fernsehen, was bei uns durch den damaligen Manager ganz gut geklappt hatte, der einige Sachen für uns gedreht hatte.

### **Okay, fangen wir einfach mal mit ROCKET an.**

ROCKET ist eine Halberstädter Band und aus denen wurde dann später CÄPT'N METAL.

### **Das lief aber nicht parallel?**

Nein, das war dann später, als ich nach Berlin gegangen bin und die gerade keinen Sänger hatten. Irgendwann hatten die dann einen neuen

Sänger, einen anderen Schlagzeuger und einen Gitarristen aus Halle aufgetrieben und in dieser Besetzung CÄPT'N METAL gegründet. Das ging dann so hin und her, aber so richtig habe ich das dann auch nicht mehr verfolgt.

**Okay, dann machen wir mal mit Deinem ersten Intermezzo bei COBRA weiter. Erzähl mal etwas über die Anfangstage der Band!**

COBRA wurden im Juni 1986 gegründet und da war noch Wolle Zinn (b) dabei, der früher auch bei COUNTDOWN und REGENBOGEN mitgespielt hat - zusammen mit Steffen Bayer (g), Jens Kuge (d) und mir. Wir hatten damals auch einen zweiten Gitarristen, der hieß Ernie oder so und war auch mal bei REGENBOGEN und PHARAO. Das war ein geiler Klampfer!

**Wie kam es dann zu Deinem Wechsel zu VANTOM?**

Ich bin da eher so hineingeraten. Ich kannte Micha Sündermann vom Hören/Sagen, weil er mal bei MEPHISTO war und von VANTOM habe ich immer gehört, daß sie die VAN HALEN-Schiene fahren. Da VAN HALEN zu meinen Favoriten zählen, ist man ja auch neugierig. Ich hatte sie mal in Halle gesehen, da haben die gerade mit den Keyboards vom Band angefangen und das war natürlich katastrophal.



Irgendwo hat mich die ganze VAN HALEN-Sache aber gereizt, auch SAXON und den Rest des Programmes fand ich gut. Ich bin dann im "Haus der jungen Talente" oder im "Cafe Nord" mit Micha Sündermann in Kontakt gekommen. Wir haben uns gleich verstanden und waren auf einer Wellenlänge. Ich war ja auch ein Typ, der immer viel Wert auf Show legte, was natürlich bei VAN HALEN zwingend war. Was ich über Outfit und Bühnenshow dachte, fand Micha geil. Aber zu der Zeit hatte ich schon zwei mal mit BABYLON geprobt, denn die wollten damals auch einen neuen Sänger haben. Bei den Proben sind mir fast die Löffel weggeflogen. Abends war ich dann wieder im "HdjT", dort habe ich mit Micha und Dieter Wiesjahn gesprochen, denn ich war ein bisschen hin- und hergerissen. Der Punkt war, bei VANTOM hätte ich das machen können, was ich geil finde und mich total ausleben können, aber bei BABYLON hätte ich Kohle verdient. Das waren Profis, hatten pro Woche locker drei Muggen und wurden dementsprechend bezahlt. So schlecht fand ich die Mugge aber auch nicht, also es wäre nicht nur wegen der Kohle gewesen. Ich habe mich an diesem Abend nach ein paar Drinks dazu entschlossen, nicht auf die Kohle zu achten, sondern das zu machen, was mir am Herzen lag. Also stieg ich bei VANTOM ein, hab es damals vielleicht ein bisschen bereut, aber im Nachhinein war die Zeit damals trotzdem geil. Es war ein gutes Jahr und wer weiß, was mit BABYLON gelaufen wäre. Aber ich habe an diesem Abend zu Dieter Wiesjahn gesagt, daß ich zu VANTOM gehe und habe dann mit Micha angestoßen. Dann sind wir losgezogen und haben erstmal die Stoffläden von Berlin leer gekauft, der Bassler hat uns geile Bühnenklamotten genäht und dann ging es bunt zur Sache. Micha sagte später mal zu mir, daß das die geilste Besetzung gewesen ist. Ich kann Jens Schuwerk schon verstehen,

denn er hat die Band damals mit aufgebaut, aber daß nach seinem Ausstieg der Ofen aus gewesen sein soll (*wie er es in der ersten Ausgabe des Eisenblattes gesagt hatte - Anm. des Verf.*), so war es nicht! Ich will jetzt keinen Kleinkinder-Krieg wieder aufleben lassen, denn das war ja damals ganz schlimm im Osten, da wurde sich ja wie im Kindergarten bekämpft. Es gibt da auch heute noch einige Kandidaten, aber man ist ja älter und weiser geworden. Wir waren damals schon in gewisser Weise erfolgreich, auch wenn wir keine Rundfunk-Aufnahme oder sonstwas gemacht haben. Wir haben zwar einfach nur gemuggt, aber die Leute fanden es gut. Also wenn man die ganze Sache mitsamt der ganzen Show drumherum betrachtet, dann war das auf jeden Fall besser als das vorherige und das kann Dir Micha auch bestätigen. Bei David Lee Roth hat damals die Luft gebrannt und das wollte ich auch so machen, zumindest soweit es uns im Rahmen der Ost-Verhältnisse möglich gewesen ist.

**Bei COBRA ging es dann ja in eine ähnliche Richtung, wenn man sich die Bilder von damals anschaut.**



Genau so ist es. Das eine Outfit mit dem rot-weiß-gestreiften Klamotten war sogar noch aus der VANTOM-Zeit. (*siehe Foto links - Anm. des Verf.*)

Das war auch damals unser Ziel. Da gab es damals so eine Polen-Band namens TSA, die haben damals auf der "Insel der Jugend" gespielt, als ich noch bei MEPHISTO gewesen bin.

**Im Sommer 1987 seid Ihr ja mit COBRA im Fernsehen aufgetreten.**

Bei der ersten Fernseh-Sache - bei "klick" glaube ich - war ich nicht

dabei, das war Ralf "Ralle" Dohanetz, der dann später bei BERLUC war und bei REGENBOGEN den Song "Eiskalt" gesungen hatte. Nachdem ich zu COBRA zurückgekehrt bin, kamen die Rundfunk-Aufnahmen plus Fernsehen mit einem Interview bei "Stop! Rock".

**Also waren die vier Songs für die "Kleeblatt"-LP schon geplant?**

Die Aufnahmen waren schon geplant, als noch nicht wieder dabei gewesen bin. Da hatten sie kurzzeitig noch Ronnie Pilgrim gehabt und es sollte mit ihm ins Studio gehen, aber irgendwie hatten die wieder Knatsch gehabt. Bei mir war es mit VANTOM wieder zu Ende und ich hatte kurz die Option, bei BERLUC zu singen. Mit VANTOM haben wir mal zusammen gespielt und Dietmar Ränker meinte, das wäre geil. Jedenfalls haben wir auf einer Raststätte COBRA getroffen und da sang "Ralle" noch dort. Der wurde damals nicht ohne Grund "die Ratte" genannt. Der hat die Ohren gespitzt und Dietmar Ränker noch am selben Abend angerufen. Davon wußte ich aber nichts, als ich in Berlin vorgesungen habe. Ränker wohnte auf der selben Etage wie der alte Sänger und dort hat "Ralle" vorgesungen. Ich wunderte mich immer, warum Ränker immer wieder rausgegangen ist. Ich erfuhr dann später, daß der immer hinübergerannt ist und verglichen hat.

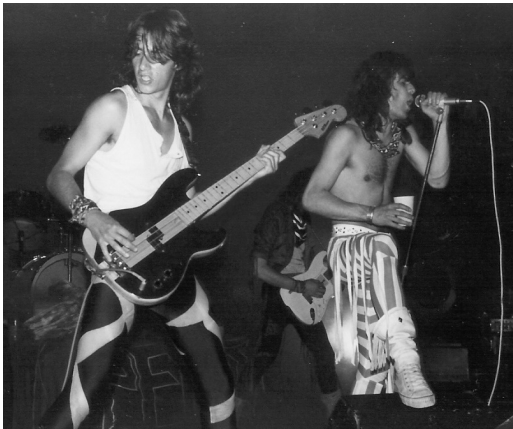
Letztendlich hat er mich noch eine Weile hingehalten und ich habe schon davon geträumt, fette Kohle zu machen. Jens Kuge hat sich schon im Stillen kaputtgelacht, als ich ihm das erzählt habe. Irgendwann wurde mir dann offeriert, daß "Ralle" der neue BERLUC-Sänger ist und Jens kam gleich zu mir und sagte: "Du kannst bei uns einsteigen. Wir gehen jetzt ins Studio." So lief das damals, ein ewiges Hin und Her. Es war also schon geplant, daß die ins Studio gehen, aber letztendlich sollte es mit einem anderen Sänger sein. Also mußte ich mir noch schnell für ein oder zwei Songs Texte überlegen und wie das eben ist... Das ist eigentlich eine gute Anekdote: Der Text von "Rock 'n' Roll der Nacht" ist so entstanden... Also wenn du den jetzt übersetzen würdest, dann findest du das Original bei "Rock 'n' Roll All Night" von KISS. (Gelächter) Ich mußte noch einen weiteren Text machen und mir ist unter Druck nichts eingefallen. Ich hatte damals die "Bravo", in der die Übersetzung von "Rock 'n' Roll All Night" drin gewesen ist, also habe ich das Ding dann fast original übernommen, nur etwas umschrieben und teilweise anders gemacht. Dann mußten wir mit den Texten ja noch zu "Amiga", die haben das erstmal durch die Mühle gejagt und dann ging es los: "Rock 'n' Roll" ginge nicht, da muß man an ELVIS PRESLEY und CHUCK BERRY denken!" Ich sagte: "Es hat nichts mit den Sängern zu tun, sondern das ist ein Ausdruck." Das war so ein FDJ-Typ und sein zweites Argument, weshalb er das nicht so passend fand, war ein Titel einer anderen Band, ebenfalls mit "Rock 'n' Roll". Da könnten wir doch nicht noch einen machen! Ich fragte: "Was ist denn das für eine Begründung?" Bei solchen Argumenten hat man sich dann schon an den Kopf gefaßt!

**Warum bist Du bei COBRA wieder ausgestiegen?**

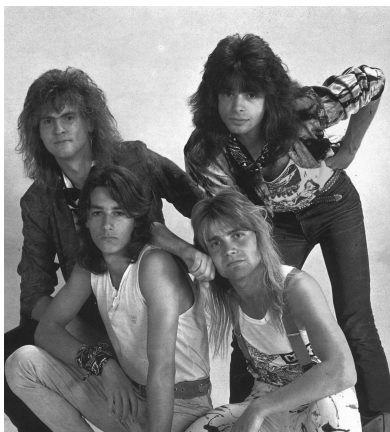
Ich sag Dir Eines: Meistens sind es kindische Streitereien...

**Also die berühmten persönlichen Differenzen?**

So sieht es aus! Auch bei Dave und Eddie Van Halen war es ja auch so, obwohl man denken sollte, daß die in dem Alter



eigentlich ein bisschen erwachsener sein sollten. Jetzt sehe ich das auch alles anders als früher und ich denke, daß wir uns heutzutage nicht mehr so die Köpfe einrennen würden. Aber damals war das eben so und man dachte ja auch, man ist der Nabel der Welt - Berlin als Klein L.A. im Osten und man ist dann so von sich überzeugt, daß man irgendwann mal gesagt hat: Jetzt kannst du mich mal am Arsch lecken mit dem Scheiß. Dann gab es auch Differenzen mit dem Manager und es bilden sich dann so Parteien. Musikalisch gab es eigentlich keine Meinungsverschiedenheiten, denn da sind wir immer auf einer Linie geschwommen. Es gab einfach Ärger, nach dem Motto: Wir haben nicht genug Muggen, wir müssen weiter-



kommen, da muß noch mehr passieren als die "Kleeblatt"-Platte und den Fernseh-Sachen. Da war man unzufrieden und es gab Stänkereien. Dann kam noch dazu, daß ich damals mit dem Gitarristen Andy Schwendemann Kontakt hatte, der bei REGENBOGEN war und sich für den Gitarren-Gott des Ostens gehalten hatte. Der war ja dann schon in West-Berlin - ebenso wie unser damaliger Bassler Wulle Zinn, der mittlerweile in L.A. lebt, aber keine Musik mehr macht - und der sagte, daß man im Westen alles machen könne. Er wäre gerade erst beim Konzert von VAN HALEN und

beim "Monsters Of Rock" gewesen, daß ich genau der richtige Mann wäre und er dort Sänger wie mich bräuchte. Man hatte ja sowieso schon immer Ambitionen gehabt - geht man oder geht man nicht? Im Osten ist sowieso alles Scheiße - so nach dem Motto. Und wenn dir so einer die Ohren vollquatscht: "Ich brauche einen Sänger, du bist es..." und so weiter, dann fühlt man sich bestärkt. Wir hatten uns ein-, zweimal mit Andy Schwendemann in Michendorf auf der Raststätte (*südlich von Potsdam an der heutigen BAB 10 des südlichen Berliner Rings - Anm. des Verf.*) hinten in einem VW-Bus getroffen. Er hatte eine Flasche "Southern Comfort" und "Coca Cola" mitgebracht und wir haben in dem Bus hinten gesoffen und gequatscht. Wer weiß, ob das die "Stasi" abgehört hat, keine Ahnung. (lacht) Aber egal, jedenfalls hatte ich deswegen schon so meine Spinnereien im Kopf. Das heißt, wir sind mit COBRA irgendwo im finstersten Sachsen unterwegs gewesen - Zittau oder sowas - und dann kamst du da an in einem riesigen Saal und einer geilen Bühne, auf einmal sitzen da vielleicht fünfzig Leute und du fängst da an, deine Show abzuziehen. Plötzlich - nach dem ersten oder zweiten Titel - ist es mucksmäuschenstill und dann denkt man: Was hast du denn jetzt falsch gemacht?

**Lag das vielleicht schon an der mehr und mehr um sich greifenden Speed- und Thrash Metal-Welle?**

Da waren nicht nur Leute drinnen, die auf Thrash standen, sondern auch "normale" Fans. Die haben wahrscheinlich... also das hat mir der Micha von VANTOM erklärt und meinte, daß die erstmal schockiert waren. Das hat auch ein damaliger Bassler von uns gesagt, der am Anfang, als er noch nicht bei uns war, gedacht hatte, daß ich so ein arrogantes Schwein gewesen wäre und es gar nicht ginge, was ich damals so gemacht habe. Als er mich dann kennengelernt hat, meinte er, daß ich ja in Ordnung wäre, aber ich oft so gewirkt habe... Ich vergleiche mich jetzt mal frecherweise mit David Lee Roth: Entweder hat man ihn gehaßt oder geliebt. Und so war das bei mir auch: Entweder waren die gleich Feuer und Flamme oder die waren schockiert und dachten: Was will denn der Idiot da vorne? (Gelächter) Der macht sich keinen Schädel, springt da mit seinen bunten Klamotten 'rum und das haben wir ja noch gar nicht



gesehen. So erklären wir uns das heute. Damals habe ich gedacht: Ey, sind die doof? Ich reiße mir hier den Arsch auf und kaspere da vorne 'rum und auf einmal ist da Stille. Ich habe dann eine Ansage gemacht: Ich weiß ja nicht, ob ihr hier jeden Tag BON JOVI und sowas seht... - da habe ich natürlich gleich wieder einen Minuspunkt gehabt. Aber so abgedreht war es damals. Und dann puschte sich die ganze Sache in der Pause hoch, denn in der Garderobe fing unser Manager an: "Du mußt anders sein, du mußt die ein bisschen anjucken, sei netter!" Na ja, dann kommt eben ein Wort zum anderen und ich hatte das mit dem Westen noch im Kopf gehabt, also war ich dann natürlich geladen. Als wir wieder auf die Bühne 'raus sind, ging das da so weiter mit den Reaktionen. die waren knochenhart. Dann habe ich - das vergesse ich nie - mein Mikro auf die Erde geschmissen wie ein kleines wütendes Kind und habe auf der Bühne gesagt - die Leute haben mich auch ohne Mikro verstanden, weil es ja leise im Saal gewesen ist: Ich habe die Schnauze voll, ich haue jetzt ab in den Westen. In der nächsten Pause stürmten in der Garderobe unser Manager, unser Gitarrist (*Steffen Bayer - Anm. des Verf.*) und Jens (*Kuge, der Drummer - Anm. des Verf.*) auf mich ein, ob ich eine Scheibe hätte. Und da fing das an, krass zu werden und die haben sich auf mich eingeschossen, daß ich ein Störfaktor in der Band wäre. Im Nachhinein kann ich das auch nachvollziehen, aber damals habe ich nur meine Seite gesehen und dadurch schaukelte sich das innerhalb der Band natürlich hoch. Ich dachte immer: Scheiß Osten, hier kommst du nicht voran! Ich habe dann da nicht mehr hineingepaßt und die anderen haben gemerkt, der Eichhorn läßt sich zu sehr von Schwendemann und dem Westen beeinflussen. Der spinnt jetzt und wer weiß, was der jetzt noch für Bolzen 'raushaut... Letztendlich haben wir uns getroffen und sie sagten mir, daß es so nicht mehr weiter geht und wir das beenden sollten. Da habe ich dann gedacht: Gut, okay, ist ja auch scheißegal!



Dann bin ich mit meinen West-Plänen wieder nach Halle gegangen.

**Die West-Pläne habe sich dann sicher schnell wieder in Luft aufgelöst?**

Nee nee, nicht so ganz. Das war weiterhin in meinem Kopf drinnen, aber ich habe natürlich nicht gewußt, wie ich es machen sollte. Das mit dem Ausreise-Antrag war ja auch nicht so einfach, denn da mußte man ja auch ewig warten. Meine damalige Freundin kannte jemanden und dann gingen die Gedankenspiele los: Hinten in einem Auto und ähnliche typische Fluchtpläne - also alles ganz fantastisch, aber es gab ja keine sichere Variante und man war deswegen auch verunsichert.

Letztendlich habe ich in Halle wieder meine alten Leute - unter Anderem von FEUERSTEIN - getroffen. Mit dem Gitarristen war ich auch spinne-

feind, aber irgendwo - musikalisch gesehen - waren wir doch auf einer Linie und es war gerade diese Sleaze-Zeit mit GUNS N' ROSES und Co. Wir hatten uns getroffen, haben einen zusammen gesoffen und der hatte da diese Live-Platte mit "Appetite For Destruction" und die neue MÖTLEY CRUE "Dr. Feelgood" gehabt. Das fanden wir beide geil und beschlossen, eine Combo aufzumachen. Wir haben viel AEROSMITH, GUNS N' ROSES und MÖTLEY CRUE gespielt.

**Du hast gerade von der Geburtsstunde der Band LOVE GUN geredet. Welche Musiker waren denn damals alles beteiligt?**

Kai Ohme am Bass, Christian Sorge an der Gitarre, Jörg Kühndorf am Schlagzeug und ich habe gesungen. Unser zweiter Gitarrist hieß Harry, der ist erst kurz zuvor in der Szene aufgetaucht und macht heutzutage bei den JAILBREAKERS einen auf Angus Young.

**Habt ihr mit LOVE GUN auch an eigenen Songs gearbeitet?**

Ich habe das noch auf Kassette! Wir haben unsere eigenen Songs dann schon auf Englisch gemacht, weil wir keinen Bock auf deutsche Texte mehr hatten. Das war dann ja schon im Sommer 1989, als sich das Ende schon abzeichnete und unser Gitarrist Harry hatte schon einen Ausreise-Antrag zu laufen. Im September ist er dann in den Westen gegangen und da war dann schon alles am Abkacken. Wir hatten dann nur noch einen großen Auftritt in Halle gehabt. Es gab doch damals im Osten immer diese "Werkstattwochen" (so eine Art "Popkomm" - Anm. des Verf.) und wir waren da die sogenannte "Beispiel-Band". Das ging dann auch nur noch drei Tage und es kamen nur Bands aus Halle und Umgebung, die sich da hochstufen



lassen konnten. Da wurde immer eine "große" Band eingeladen, die beispielgebend sein sollte...

**Die "Mentoren", wie das damals so schön hieß...**

Genau, und das waren dann wir. (lacht) Das war der Hammer, denn wir sind gegen elf Uhr abends schon leicht angetrunken auf die Bühne gegangen - mit Alkohol-Flasche und Sonnenbrille, was selbst zu dieser Zeit noch sehr provokativ gewesen ist. Bei der Auswertung am Sonntag früh haben wir dann erfahren, daß die uns von der Profi-Band zur Mittelstufen-Band herunterstufen wollten. Wir haben die dann erstmal aufgeklärt, daß wir nur die Beispiel-Band waren. In der Jury saß auch Herr Aust von ELECTRA und der meinte: "Dann seid ihr aber

kein gutes Beispiel gewesen!" Geil fand ich auch noch, als die Auskunft über unseren Bandnamen LOVE GUN haben wollten, der ja an den gleichnamigen KISS-Song angelehnt ist. Dann fragte man uns, was das mit dem Namen sein soll, denn der wäre ja wohl voll sex- und kriegsverherrlichend. (Gelächter)

**Mit dem Thema Sex lagen die ja gar nicht mal so falsch.**

Sicher, aber die mußten ja immer irgendwas kritisieren. Sven "Lemmy" Büttner war damals als Gast dabei und sturzbetrunk, denn der hatte an diesem Morgen schon mit einer Flasche Wein weitergemacht und auf diese

blöde Frage als Antwort für Bernd Aust gehabt: "Passe ma uff, du willst doch och ma ficken, oder wie?" (Gelächter) Das war die Begründung, warum wir LOVE GUN hießen. (lacht) Wir sind damals in unseren Stühlen zusammengezuckt und auch wenn diese Zeit damals schon eher krisenhaft gewesen ist... Ich hätte mir das wohl nicht getraut, aber "Lemmy" in seinem Suff hat das gesagt. Das ist auch ein Story, die wir uns immer wieder gerne erzählen.

### **Dafür ist das Eisenblatt ja da!**

Was ich mal ganz interessant fände... Es ist ja so, daß wenn irgendwo über den Osten berichtet wird, dann wird - wie früher - immer die ganze Elite durchgenommen. Das heißt PHUDYS, KARAT, CITY, SILLY et cetera. Manchmal gehen sie auch noch in den Punk-Bereich und halten sich bei FEELING B auf, aber den Metal-Bereich... Nichts, gar nichts! Ich meine, das gehört ja auch dazu und war nicht ohne. Wir hatten ja in der DDR manchmal mehr Zulauf als wenn man zu einem PUHDYS-Konzert gegangen ist. Sogar im Ausland: Wir waren mal mit COBRA an der Ostsee gewesen - die berühmten Ostsee-Tourneen. Wir hatten kein Hotel und waren auf einem Zeltplatz campen. An einem Abend haben wir ein paar Tschechen kennengelernt, kamen so ins Gespräch und erzählten, daß wir Musik machen. Die fragten dann nach unserer Band und meinten schließlich, daß sie uns kennen würden. Die haben die "Kleeblatt"-LP auch in der Tschechei und Ungarn verkauft.

Die Fan-Gemeinde war also im Osten riesengroß und ich finde, daß dies eine Lücke in der Berichterstattung ist, denn dieser Bereich wird immer ausgeklammert, obwohl er genauso abendfüllend und interessant ist. Da gibt es so viele Stories, da könnte man Bücher mit füllen. Ich will mich mit Micha Sündermann mal auf die Wiese setzen und ein Buch schreiben. Mit den richtigen Stories, in den wirklich richtig geile Sachen drinstehen und nicht "Wir haben bei der FDJ vorgespielt..."

### **Anekdoten sind das, was die Leser an meinem Heft am Meisten schätzen!**

Ich hab eine noch aus meiner MEPHISTO-Zeit. Damals gab es diese berühmte Pfingsttreffen im Bezirk Rostock und da hatten wir unseren ersten Auftritt am Freitag in Schwerin zusammen mit SETZEI. Im Vorfeld, beim Soundcheck und so haben wir immer mit denen zusammen herumgehungen, ein bisschen 'rumgealbert und so.

Dabei sagte deren Sänger oder Gitarrist: "Wenn das nicht so richtig läuft, mußt du sagen: Mehr Andacht, ihr Schweine!" Und ich in meinem jugendlichen Leichtsinn stehe auf der Bühne und vor mir eine ganze Delegation FDJ'ler, wahrscheinlich auch die "Stasi". Jedenfalls war es ähnlich wie bei der Mugge mit COBRA, denn da ist nichts passiert. Das hat mich viehisch angekotzt, denn wenn ich



das Beste gebe und dann so eine komische Reaktion kommt, da konnte ich nie mit leben. Ich habe dann kurz zur Seite runter geguckt, da standen die Leute von SETZEI und spornten mich an: Na los, mach! Und ich Idiot: "Mehr Andacht, ihr Schweine!" (Gelächter) Nach dem Konzert kam der Leiter des Pfingsttreffens zu mir und der Band: "Das war's! Morgen spielt ihr nicht im Schweriner Schloßpark!" Wir hätten da einen Riesen-Auftritt gehabt und hatten uns gefreut. "Das Ding ist gestorben, da könnt ihr euch bei eurem Sänger bedanken." Mit solchen Stories könnte man Bücher füllen.

**Manchmal haben die aber auch nur Vorwände gesucht, um den Bands abzusagen.**

Jetzt im Nachhinein verstehe ich das auch, denn das hat null gepaßt. Dann mußt du ja auch bedenken, daß die Leute vor der Bühne gar keine Fans waren, sondern einfach nur dahin geschickt wurden.

Genauso ist es! Die wären vielleicht lieber zu KARAT oder so gegangen.

**Im Nachhinein sind solche Geschichten dann schon lustig.**

Mache Sachen auch damals schon. Die Zeit war geil und im Großen und Ganzen gut. Man hatte schon ein gewissen Bonus als Musiker und das fing schon in der Schülerband an. Man war als Musiker etwas.

**Da konnte man bei den Mädels was reißen und das war ja auch der Grund, warum viele Musiker geworden sind.**

Richtig, das war bei mir genauso. Ich habe mit SWEET angefangen und immer im Wohnzimmer gesungen und einen auf Brian Conolly gemacht. Eigentlich wollte ich ja mal Schlagzeuger werden, aber das haben mir meine Eltern wegen dem Krach nicht gekauft. Also habe ich mit Gitarre angefangen, aber das war mir zu schwer. So bin ich dann Sänger geworden. SWEET hat mir gefallen, der macht das gut und da stehen die Weiber drauf... So ist immer der Anfang.

Das Musikerleben, damals und auch im Westen... Ich bin kurz vor der Maueröffnung über Prag abgehauen und habe in Hamburg quasi weitergemacht. Das war ja auch kurios, denn die haben sich dort um mich gerissen, denn Sänger wurden da genauso gesucht wie im Osten.

**...weil Du eine Ausbildung hattest!**

Genau und das wußten die auch. Die in Hamburg hatten zwar keine Ausbildung wie wir und waren abgesehen von ein paar Gitarrenstunden eher Autodidakten, aber da waren auch gute Leute dabei.

**Es wird wohl hüben & drüben gute und weniger gute Musiker gegeben haben.**

Da gab es genug Fachidioten. Ich habe mal bei SCHESELONG vorgesungen, als ich das erste Mal bei COBRA ausgestiegen bin. Das hat mir der alte KEKS-Manager besorgt und ich bin nach Magdeburg gefahren und stand bei SCHESELONG im Proberaum. Das war grausam. Der Bassist hatte sein



Notenblatt vor sich und hat immer 'rumradiert. Und dementsprechend gefühllos war das Ganze.

Aber wie gesagt hatte ich dann im Westen einen Gitarristen kennengelernt, der hatte drei Gitarren und alle bunt. Dann fing er an und ich dachte, jetzt passiert's, aber der hat nur Parts aus Song-Büchern gespielt. Dann hatten wir uns mal auf einer Wiese an der Elbe getroffen und ich sagte, er sollte mal was spielen, so songmäßig. Da hat man gleich gemerkt, da war nichts, nur heiße Luft. Die nächste Etappe in Hamburg waren dann Bands, die Potenzial hatten und deren Leute schon länger spielten, zum Beispiel auch der Gitarrist von ZED YAGO. Aber deren Musik war nichts für mich, viel zu mystisch. Dann kam eine Band, die schon so meine Richtung - also melodiosen Metal - gemacht haben und da waren gestandene Leute bei, die auch was auf der Tasche hatten. Mit denen habe ich auch Demos aufgenommen und in Ludwigsburg auf so einem Nachwuchs-Festival von der "Rockfabrik" gespielt. Das Problem war damals 1990/91 nur, daß unsere Musik am Absteigen war. Keiner wollte uns einen lukrativen Plattenvertrag geben und eine Platte bei einem Schrott-Label wollten wir auch nicht machen. Also hat sich die Band dann auch erledigt gehabt und ein Hamburger Verlag wollte mit mir auf deutsch weiter machen, aber dafür war die Zeit leider noch nicht reif. Weil ich deutsch singen gelernt hatte, wollten die mit mir so 'ne PETER MAFFAY-Nummer machen. Ich konnte solche Mugge nicht leiden, also habe ich dementsprechend gesungen und das wurde dann auch nichts. Wiederum später habe ich einen Gitarristen mit guten Kontakten in die Musik-Szene kennengelernt. Der hat gute Songs geschrieben, aber die waren auch auf deutsch und eher so Pop Metal-mäßig. Da hatte ich damals aber kein Problem damit, denn ich mußte ja auch irgendwo mal an die Kohle denken. Daraus wurde aber letztendlich auch nichts, also sieht man mal, wie schwer es ist, von der Musik zu leben.

#### **Heutzutage machst du keine Musik mehr?**

Nein. Nach der letzten Sache habe ich dann eine Grafik-Schule besucht und habe umgesattelt. Ich mache jetzt Werbung, Bücher gestalten, auch Internet, also Homepages und Pi-Pa-Po. Die Werbung für das geplante Treffen in der Langhansstraße war ja auch von mir.

**Das Plakat sah wirklich prima aus! Schade, daß es nichts geworden ist.** Das Problem war, daß da ein Haufen Musiker im Vorfeld zugesagt hatten, die dann aber zu dem feststehenden Termin plötzlich nicht mehr konnten. Steffen Beyer mußte ja in Vorkasse treten und wollte sich rückversichern, aber wenn dann keiner Karten bestellt... Da haben die alle wieder den Schwanz eingezogen. Bei Basti Baur zum Beispiel sehe ich es ja ein, denn der hat noch Muggen, aber andere... Und zehn Euro sind nun auch nicht so viel Geld.

Wir sind jetzt so verblieben, daß wir uns irgendwann mal ganz spontan in einer Kneipe treffen. Wir reservieren einen großen Tisch und wer kommen will, kann kommen.

*(Text: HeRo, Fotos: Seite 07, 09, 11 und 12 von Martin Nebauer, alle anderen Bilder aus bandeigener Promotion von COBRA)*

## AKTEN-EINSICHT - FÜNF FRAGEN AN OSTMETALLER (Teil 3)

Den dritten Teil dieser Rubrik bestreitet Matthias Hopke wegen der ausführlichen Antworten im Alleingang. Er ist zwar trotz seiner damaligen Tätigkeit als Moderator der "Heavy-Stunde" bei "DT 64" mehr Rocker als Metalller, aber deswegen sind seine Antworten nicht weniger interessant.

### **Welches sind Deine Lieblingsbands aller Zeiten?**

Diese Frage ist für mich sehr schwer zu beantworten, da es auf die Blickwinkel ankäme. Unter welchem Aspekt sollte ich zu welcher Zeit welche Lieblingsband gehabt haben? Als Musikredakteur und Programmgestalter im Rundfunk änderte sich das im Laufe der Jahre, wie auch schon zuvor, als ich aufwuchs - ebenso, wie sich meine Vorlieben auf jeweils das konzentrier(t)en, was ich hauptamtlich "bediene". Darum hier für die jeweiligen Aspekte meine Lieblingsbands:

- 1) bin Jahrgang 1957, seit frühester Kindheit mit Jazz und 50's-Rock'n'Roll (väterlicherseits - LOUIS ARMSTRONG, BILL HALEY) und mit Klassik (mütterlicherseits - BACH, MOZART, BEETHOVEN) vertraut.
- 2) durch Musikschulbesuch (1966-1974, Trompete und Tenorhorn) allmählich verstärktes Interesse an Klassik-Rock-Adaptionen: DEEP PURPLE, EKSEPTION, RICK WAKEMAN (YES).
- 3) durch "RIAS-Treffpunkt"- sowie "SFBeat"- und sonstige Rundfunk-Tonband-Mitschnitte von BBC und BFBS "gelangten" die BEATLES, die ROLLING STONES und THE WHO in den Vordergrund.
- 4) dann galt meine musikalische Vorliebe den "langen, hardrockigen Werken": LED ZEPPELIN, PINK FLOYD, TEN YEARS AFTER, "In A-Gadda-Da-Vida" von IRON BUTTERFLY, RARE EARTH, TEMPTATION, GENESIS, YES usw.
- 5) durch meine Aversion gegenüber der Musikschul-Ausbildung (psychologische Wirkung und Manipulation des Diplom-Pädagogen Klaus Gutzeit) hatte ich circa zehn Jahre danach noch damit zu kämpfen, Jazz oder generell Musik mit Blechbläsern oder jazziges "Gebläse allgemein" wieder an mich heranzulassen - mein Inneres "sagte" mir: "Rhythmus und Schlagzeug-Soli sowie Gitarren-betonter Rock seien mein Ding!": LEO KOTTKE, frühestes ELECTRIC LIGHT ORCHESTRA - "Roll Over Beethoven" (nur die ungekürzte, lange LP-Version!), GOLDEN EARRINGS "Eight Miles High" und so weiter.
- 6) Vinyl-Platten-Sammeln: Ich konzentrierte mich auf vier Strömungen: BEATLES (möglichst alles, was auf deren "Apple"-Label herauskam, also auch indische Musik von RAVI SHANKAR, schwarze (Soul-) Einflüsse von BILLY PRESTON - circa fünf Regal-Meter Vinyle - Das Populäre, aber auch völlig Unbekanntes!!), dann durch damalige Freundin noch (IKE &) TINA TURNER (circa zwei Regal-Meter TURNER-Vinyle! - stellvertretend für die "Schwarze" Rock- und Soul-Musik), LED ZEPPELIN (als Stellvertreter für die Hard-Rock- und längeren Blues-Werke von URIAH HEEP, STATUS QUO, NAZARETH, BLACK SABBATH usw.) und schließlich JEFFERSON AIRPLANE, STARSHIP, HOT TUNA usw. (circa eineinhalb Regal-Meter Vinyle - als die Intellektuellen- & Woodstock-/Hippie-Variante)

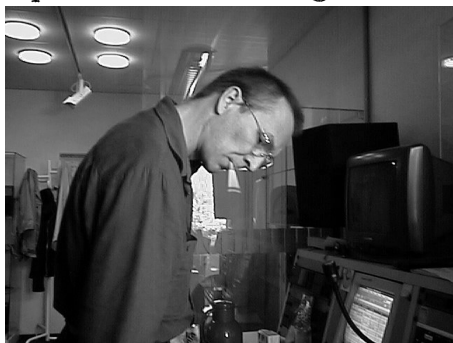


7) unter politischem Aspekt: die ungarischen OMEGA - als die "ROLLING STONES des Ostblocks"; RENFT, weil sie der Texte wegen verboten worden waren; CITY und PANKOW, weil diese Bands jeweils dem Zeitgeist kongenial und mit Zwischen-den-Zeilen-Text-Botschaften Seitenhiebe austeilten, die sich kaum ein Kabarettist zu rezitieren getraute und teilweise jetzt noch Gültigkeit besitzen - siehe CITY-Titel "Deutsch, Russisch, Englisch... alles ist vergänglich!" vom '97er "Rauchzeichen"-Album oder PANKOW's "Er kauft nichts" vom "Vierer-Pack"-Album!!!

8) sogar die achtzehn Monate Pflicht-Armee-Zeit (November 1977 bis Mai 1979) spielte eine Rolle - ich war vom Punk der SEX PISTOLS, der CLASH usw. absolut "abgeschnitten"! Stattdessen gewannen die "Rockpalast-Übertragungen" (Bild per TV und zeitgleich/parallel im Rundfunk in Stereo!) die Oberhand: POLICE, BOB SEGER & THE SILVER BULLET BAND und so weiter - mit dem Reggae von BOB MARLEY hatte ich es nicht so.

9) meine familiär-pazifistische Erziehung und möglichst geheimgehaltene, innere Anti-DDR-Einstellung ließ mich dann in der ersten Hälfte der 80er Jahre die berühmten "Blues-Messen" in den Kirchen besuchen, obwohl ich kein "Fleischerhemd", keinen Parker und kein "Palästinenser-Tuch" besaß, dafür aber eine blau-weiß-rot-gestreifte, von der Mutter aus Markisen-Stoff handgefertigte Schlaghose, Clogs und "Römerlatschen", "Lennon-Nickel-Brille" und lange Haare, die ich bis in die Mitte der 90er Jahre dann noch als "Pferdeschwanz" trug.

10) und als ich schließlich beruflich Musikredakteur beim Berliner Rundfunk wurde, hatte ich anfangs den Job, sowohl bunte Nachmittags-Magazin-Musiken aller Stilrichtungen (inklusive aktueller Tages-Pop-Hits) zusammenzustellen und andererseits hatte ich als der "Live-Experte" für die Sendungen "Im Konzert" und "Duett im Konzert" möglichst



alles mir in der Macht-Stehende zu tun, um die (Berliner) Live-Szene zu beäugen, um einen Überblick zu gewinnen, wie sich welche Bands präsentieren und entwickeln. Dabei kamen das einmalig-politische Konzert von ANDRÉ & DIE RAKETEN (in der Weißenseer) Langhansstraße, später die von der Bühnen-Präsenz provokant-zweideutigen MIXED PICKLES im besten U2-Sound oder die unvergleichlich-

schrägen HARD POP's daher, als sie sich zur "Einstufung" im Berliner "Haus der jungen Talente" erstmals vorstellten.

11) dann kam es aus rein politischen Gründen von "Ganz Oben" zur Fusion der Jugendredaktionen der Sender "Berliner Rundfunk" ("DT64") und "Stimme der DDR" ("Hallo - das Jugendjournal") zu einem gemeinsamen Jugendprogramm "Jugendradio DT64" mit der Aufgabe, gegen RIAS, SFB, AFN und BFBS anzutreten und "gegenzusteuern". Wir (Musikredakteure) durften urplötzlich oder auch "versteckt", also "geduldet", das eigentliche 40:60-Gebot/-Verbot "unterwandern" und spielten in unseren Programmen

quasi Eins zu Eins - heißt: einen West-Titel, noch einen West-Titel, dann einen Ost-Titel aus DDR-Produktion und dann irgendwas ungarischer oder bulgarischer Herkunft, wobei dann auch eine Band wie FSB (das Kürzel für den russischen Geheimdienst, aber bei den Bulgaren eine Rockband: FORMATION STUDIO BALKANTON) uns Radiomachern Spaß bereitete, sie mal einzusetzen - egal, ob das die Hörer "begriffen" oder nicht, aber wir haben dem "Diktat genügt"!

12) und erst jetzt kommt "das musikalische Harte an sich" auf mich zu: "Blues-Leo"-genannter Musikredakteur und Programmgestalter der "Hallo-Redaktion", Erhard Leo Gehl - seit Anfang der 80er Jahre nach seinem Wechsel von "Amiga" beim Sender "Stimme der DDR", sollte zusätzlich zu seinen Sendungs-Betreuungen, wie der samstäglichen "Hallo-Gruß- und Wunsch-Sendung" noch einen Gewerkschafts-Job bei "DT64" übernehmen. Leo, den ich sehr sympathisch fand, hatte sehr zu kämpfen, um "alles auf die Reihe zu kriegen". Letztendlich "schmiß er das Handtuch" und ging zurück in die Redaktion von Stimme der DDR. Damit war er für das neugegründete "DT64" passé und die allsamstägliche "Hallo Gruß- und Wunsch-Sendung" mit der "harten zweiten Stunde" mußte jede Woche an irgendeinen Programmgestalter wöchentlich-alternierend neu "vergeben" werden. Weil jedoch die jeweils beauftragten Mitstreiter-Kollegen (wie mein geschätzter Büro-Kollege Christian Schmidt (MODERN SOUL), André Gensicke (CHICOREE) und weitere, kein sonderlich-musikalisches Interesse an der - inzwischen von den Hörern im Lande sogenannten "Heavy-Stunde" empfanden, bestückten sie sie nur halbherzig - sie machten halt nur ihren Job. Die jeweiligen Programme benötigten danach circa drei bis vier Wochen, ehe sie von den Sekretärinnen für die AWA-Meldungen (als quasi GEMA-Listen) abgetippt zur Verfügung standen. Da ich selbst noch kein Interesse hatte, samstäglich die inzwischen "sogenannte" Heavy-Stunde in meiner (privaten) Freizeit zu verfolgen, hatte ich auch diesbezüglich keine Bedürfnisse, mich mit der "Knüppel-auf-den-Kopf"-Musik (wie sie sich später entwickelte) zu befassen. Das änderte sich schlagartig. Doch zuvor wollte ich einen besseren Überblick gewinnen, was meine Kollegen in den Wochen zuvor für Hörerwünsche bedienten, nicht, das ich wieder in der Hörerpost lesen muss: "Ihr seid wohl blöde! - Jeden Sonnabend spielt ihr die gleichen Stücke von RUNNING WILD und ACCEPT."

Erst als ich nach vier oder fünf "Heavy-Stunden"-Sendungen im Jahr 1985 oder 1986 (also etwa nach einem halben Jahr) mal wieder die Hörerpost analysierte, wurde mir fast schwarz vor Augen. Erstens kam wöchentlich nur (!!!) zu dieser "Heavy-Stunde" die meiste Hörerpost als zu allen anderen Sendungen des Senders und was die Hörer schrieben, tat mir weh und die Hörer taten mir Leid. Daraufhin dachte ich mir, die sollten bedient werden, aber anständig! Und als ich zufällig gerade "dran war",



um irgendeine Auszeichnung bei der DT64-Intendantin Marianne Höbbel (leider schon verstorben) abzuholen (mit etwa fünfzig Ostmark Prämien-Anhang), bat ich sie, mir es zu ermöglichen, die "Heavy-Sendung" als eigenständige Reihe betreuen zu dürfen, da wir schließlich diese Hörerpost-Flut nicht unberücksichtigt lassen sollten, weil ja so starke Nachfrage danach sei. Und sie antwortete: "Na wenn das so ist, mach' nur! - Die woll'n wir auch erreichen!" Und erst dann begann meine wirkliche "Heavy-Laufbahn" im Radio, obwohl zuvor bereits mit KISS, AC/DC und MOTÖRHEAD, SAXON, IRON MAIDEN und JUDAS PRIEST vertraut, hatte ich doch meine "Eingewöhnungszeit" nötig, um mich in das Geprügel von KREATOR, SODOM und TANKARD, SLAYER, TESTAMENT, METALLICA und Co. hineinzuversetzen. Und wöchentlich zweimal in die Weißenseer Langhansstraße zu fahren, um dort entsprechende "DDR-Pendants" entdecken zu wollen: COBRA, MERLIN, BIEST, FORMEL 1 und so weiter. Spätestens von diesem Moment an musste ich als möglichst Unparteiischer sowohl die Soft-Metal-Rocker als auch die Thrash-Fraktion gleichermaßen loyal aber auch jovial (!) bedienen - und - geriet wieder in einen Spagat!!!!!!

Das für mich psychologisch Fürchterlichste dabei war, daß, obwohl ich im Rundfunk meine eigene Sendung auch selbst moderieren durfte, nie das SED-Buch hatte, nie einen Bericht über irgendjemanden an das MfS geschrieben habe, mir die Ost-Musiker (und nicht nur die der Metal-Gemeinde) stets Misstrauen entgegenbrachten!!!! - Ja, ich war in der FDJ, um mein Abitur nicht zu gefährden. Das war's aber auch schon, denn im Gegensatz zu Lutz Schramm ("Parocktikum"-Sendung) war ich weder bei den Kampftruppen, nicht bei der freiwilligen Feuerwehr und auch nie bei der Zivilverteidigung! Und wenn ich es "im Urin" hatte, sprach ich sogar einen vermeintlich-vermutet-mir-unbekannten MfS-Mitarbeiter (-in) sogar darauf an, keine Angst vor der Stasi zu haben, da ich es mir als Sendungs-Macher im ostdeutschen Rundfunk (ich sprach meistens beschämt vom "Konsum-Radio"!) gar nicht erlauben darf, mich erpressbar machen zu lassen oder zu sein! - Seltsamerweise hatte ich einerseits Ruhe vor'm "Horch und Guck", andererseits hatte ich es permanent um mich 'rum mit "Leuten" dieses Vereins zu tun - freilich, ohne es genau zu wissen oder es je hätte beweisen zu können! - Die entpuppten sich erst Jahre später, um sich bei mir zu entschuldigen, über mich Berichte abgesetzt zu haben!

**Auf welches Ereignis von damals bist Du am meisten stolz und warum?**

Ich spielte viele unerlaubt-umgeschnittene Demo-Titel von Bands, die sogar mit Spielverbot belegt waren und habe Republik-Flüchtlingen, die deswegen im Knast saßen, "ihre eigenen musikalischen Geburtstagsgrüße" in den Ost-Knast ganz offiziell durch den Äther schicken können, bevor sie "abgeschoben" oder "vom Westen abgekauft" wurden, ohne aufzufallen oder dafür bestraft worden zu sein (BLACKOUT/DESASTER AREA/DEPRESSIVE AGE, MACBETH/CAIMAN und andere).

**Bereust Du in musikalischer Hinsicht etwas, was Du damals getan hast?**

Nein, absolut nichts! Wenn ich es heute noch einmal könnte, ich würde wie damals, an einem Wahlsonntag, im bunten Magazin-Programm, wieder gleich nach der Wahlberichtserstattung den CITY-Titel "Was mich trägt"

vom '83er "Unter der Haut"-Album als passendsten Anschluß-Kommentar "unterjubeln" und wieder circa vierzehn Tage bangen, ob ich meinen Job verliere oder nicht.

**Gibt es Dinge, die Du im Nachhinein anders machen würdest?**

Diese Frage dürfte sich nach von mir bereits oben Geschildertem erübrigt haben.

**Hast Du Deine Stasi-Akten einsehen können und kannst Du uns daraus einen besonders bedeutenden Eintrag erklären?**

Den ersten Antrag hatte ich so etwa um das Jahr 2000 gestellt. Doch die Antwort war enttäuschend, da "man" mir schriftlich-postalisch zukommen ließ, nichts über mich gefunden zu haben. Was sich aber andererseits auch damit erklären ließe, im "Inner Circle" (Staats-Radio) der DDR "gewerkelt" zu haben und dadurch die Akten und Berichte, die über mich angelegt und geschrieben wurden, mit als erste in die "Vernichtungs-Orgie" gerieten. Das kann ich jedoch nicht beweisen. Ein weiterer Anlauf wäre nötig!

Unabhängig davon: Wie oben bereits kurz angedeutet, traf ich im Laufe der letzten zwanzig Jahre mindestens fünf Personen, die sich mir gegenüber entschuldigten, über mich Berichte geschrieben zu haben, deswegen nun psychisch "am Boden" sind, keinen Job mehr haben und sich nicht mehr aus ihrer Wohnung trauen.

Obendrein traf ich nach 1989/1990 einen ehemaligen DDR-"Bauleiter" in meiner damaligen Wohn-Gegend wieder, der zuvor nicht nur als Berufs-FDJ'ler auch tagsüber sein Blauhemd trug, beim "Bau" jedoch nichts "baute", sondern mir gegenüber privat und offen als mein Wohnungs-Nachbar gestand, für das MfS zu arbeiten, mich mit dem Trabant seiner damaligen "Lebens-Abschnitts-Gefährtin" fahren ließ, weil er noch Restalkohol vom Vorabend im Blut hatte, obwohl ich noch nie eine Trabant-Schaltung bedient hatte - was zwar sehr riskant war, aber ich lernte relativ schnell. Als er einige Zeit später in den Achtzigern mit bereits erwähntem Trabant (mal wieder unter Alkoholeinfluß tagsüber) denselben zu "Schrott" fuhr, hatte er dennoch vier Wochen später nicht nur eine neue (konspirative?) "Wohnung" in der Chodowieckistraße im Prenzlauer Berg und sich mir gegenüber so äußernd, seine Ex hätte zu viele West-Verwandte, weshalb er sich von ihr trennen mußte, sondern auch schon wieder ein neues, anderes Fahrzeug (Dienstwagen?), einen Freibrief - offenbar auch eine "neue Fahrerlaubnis"? - Das war damals für einen DDR-typischen Normalbürger schon undenkbar!!! Und der absolute Clou: Als er mir - wie rein zufällig - im Frühsommer 1990 oder 1991 (?) mal wieder "über den Weg lief" bzw. mit einem Pick Up-Kombi voller (Billig-Jeans) "vorfuhr", wollte er mir bedeuten, nun im Raum Süd-deutschland zu "arbeiten", nur so "nebenbei" einige Restposten ("No Name"-) Jeans zu verhökern, und mir bei einem obligaten Bier einen super-teuren, Garagen-gepflegten und Checkheft-geprüften PKW zu einem spottbilligen Preis anzubieten, soweit ich über einen Mittelsmann in (West-) Berlin bereit sei, Informationen weiterzuleiten!!! - Ich dankte und verzichtete!

Seltsamer- (oder auch logischerweise) tauchte der "Bauleiter" immer dann "spontan" in irgendwelchen Kneipen (ohne Blauhemd) als "Aushilfs-Kellner" auf, wenn sich herumgesprochen hatte, daß in der nächsten Nähe mal eine Indie-Punk-Band wie FEELING B in einer Schul-Turnhalle spielen wird, eine Woche später aber in einer ganz anderen Gegend eine Musiker-Truppe sich im "Wiener Café" auf der Schönhauser Allee zum (mit sehr viel Wasser gestreckten) Rotwein verabredete oder zuvor, bevor es aus ominösen Gründen zwangsweise "geschlossen wurde", im "Café Mosaik" an der Prenzlauer Allee. Und jedes Mal, wenn ich diesen "Bauleiter" traf, hatte ich ein Gefühl: "Sieh' mal an! - Der ist überall", "die" wissen (halbwegs) Bescheid und haben überall "ihre Leute" - und das Vertrackte für mich dabei war: Mir gegenüber kam dieser kellnernde "Bauleiter" jederzeit sehr zuvorkommend entgegen. So in etwa anderen Gästen gegenüber "Ach, machen Sie doch mal bitte für diesen netten jungen Herrn hier Platz!" - und ich wurde urplötzlich "behätschelt" und unerwartet zuvorkommend bedient!?

Übrigens veröffentlichte die "taz" im ersten Halbjahr 1990 (oder 1991?) eine Liste der konspirativen Stasi-Wohnungen in Berlin. Als ich die durchsah und mit meinem Verdacht und meinem Adressbuch abglich, wurde ich in meiner Vermutung beim "Bauleiter" endlich bestätigt.



Oder als nach 1990 bekannt wurde, daß die Clubhaus-Leiterin (sowieso) vom Kleinst-Metal-Club (sowieso) in Weißensee, die damals so viele Fotos von den Leuten der Metal-Gemeinde (Musikern und Gästen) machte, habe die photographischen "Auswertungen" nicht nur für die Club-Chronik verwendet, sondern auch Kopien davon als IM-Arbeit weitergeleitet, war sie zwar "entlarvt", aber noch einmal bei einer nach 1990 veranstalteten (Ost-) Metal-Veranstaltung in der Langhansstraße "aufgetaucht". Als ich sie dort daraufhin ansprach, vereinbarten wir zwar einen

Termin, um darüber zu sprechen - aber, sie kam nicht! Seitdem hab' ich sie aber auch nie wieder gesehen.

**Matthias möchte zum Abschluß noch etwas über seine heutigen Aktivitäten erzählen.**

Seit der Fusion von ORB und SFB zum RBB Ende 2003 habe und hatte ich keine Lust mehr auf einen Job im Radio! Seitdem mag ich auch kaum noch Radio hören.

Inzwischen bin ich ein bisschen stolz darauf, mit meiner Idee als "DJ Grammophon" mit Swing, Boogie und Rock'n'Roll von originalen Schellack-Platten an den Start gegangen zu sein und dadurch eine kleine Anti-Haltung gegenüber dem "Love Parade"-Techno- und MOBY-Gedöns eine Alternative mit losgetreten zu haben. Immerhin: Wer ist sich schon darüber im Klaren, daß die gesamte Rock'n'Roll-Ära auch noch auf '78er Schellack-Grammophon-Platten parallel zur Vinyl-Single veröffentlicht



worden war? - Also mache ich jetzt meine "Radio-Rock'n'Roll-Sendung" ohne Rundfunk-Sender in Clubs, Kneipen, zu Hochzeiten und privaten Geburtstagen wie Jubiläumsfeiern aller Art - egal, wo man mich haben will!

Ich danke Matthias für die umfangreichen Einsichten in sein Leben und wer mehr über seine Tätigkeit als "DJ Grammophon" wissen möchte, sollte sich mal [www.djgrammophon.de](http://www.djgrammophon.de) ansehen.

Wir werden diese Rubrik in einer der nächsten Hefte weiterführen und Euch noch

weitere interessante Aussagen und Anekdooten von ehemaligen Ostmetal-Musikern präsentieren.

(Text: HeRo, Bilder: Seite 16 von Anke Klein, alle anderen Fotos mit freundlicher Genehmigung von "DJ Grammophon")



## ULTIMATIVER VERTRIEß UND LABEL FÜR METAL AUS ALLER WELT!

LP's, Picture-LP's, CD's, Demos, DVD's, Tapes, Shirts und Patches.

Spezialisiert auf traditionellem Metal und Thrash aus Lateinamerika, aber auch eine große Auswahl aus den USA, Kanada, Europa, Osteuropa, Türkei, Japan, Australien, Südostasien und einige Sachen aus Indien, Syrien, Südafrika, Namibia.

Liste via E-Mail bei [krukenberg@freenet.de](mailto:krukenberg@freenet.de) oder gegen einen Euro in Briefmarken per Post anfordern: Rainer Krukenberg, Zernitzer Dorfstrasse 61a, 16845 Zernitz.

Um euch über die fantastische, aber leider völlig unbekannte Metal-Szene in Lateinamerika zu informieren, schaut Euch die beste Seite dazu im Internet an: [www.metaleros.de](http://www.metaleros.de)!

"Metaleros Records" nun auch als Vinyl-Label (Infos unter: [www.metaleros.de](http://www.metaleros.de)) und für Liebhaber von weiblichem Gesang im Metal gibt es mein eigenes Label "Femetal Records" (mehr Infos unter: [www.femetal-records.com](http://www.femetal-records.com)).

**MySpace-Seite: [www.myspace.com/el\\_metalero](http://www.myspace.com/el_metalero)**



## WIR HABEN UNS NIE VERBOGEN!

**DRITTE WAHL?** Das ist doch gar keine Metal-Band und war auch nie eine. Was hat die denn jetzt im "Eisenblatt" zu suchen? - So oder so ähnlich dürften die Fragen sein, welche gerade bei dem einen oder anderen Leser auftauchen. Doch nichtsdestotrotz, daß es sich bei DRITTE WAHL um keine klassische Metal-Band handelt, soll hier über sie und vor allem mit ihnen gesprochen werden, um deren interessante Entstehungsgeschichte etwas zu erhellen. Weil es gerade hier durchaus interessante Anknüpfungspunkte zu der Geschichte mancher Ostrock- und/oder Metal-Band gibt, haben wir uns entschieden, Gunnar und seinen Kumpanen etwas auf den Zahn zu fühlen. Doch lese man selbst!

Hallo Gunnar, gleich zu Beginn die Frage nach dem Gefühl über die aktuelle Platte, welche seit ein paar Wochen draußen ist! Wie fühlt sich ein Tonträger an, welcher unter Stefan, Krel und Dir entstanden ist? Seid ihr zufrieden?

Wir sind sehr zufrieden. Ein neues Album ist immer eine Herausforderung und gerade wenn man dafür fünf Jahre gebraucht hat, sind die Erwartungen schon sehr hoch. Wir haben einiges verändert, haben das Studio gewechselt und auch die Songs unterscheiden sich von älteren Produktionen. Ob das dann beim Publikum immer so gut ankommt, weiß man erst, wenn die Reaktionen kommen. Insofern waren wir sehr gespannt. Wir hatten Glück! Die Platte kommt super an und läuft besser als wir es erwartet hatten.



Da wir uns im "Eisenblatt" explizit mit Heavy Metal beziehungsweise Rock "Made in GDR" beschäftigen, möchte ich Dir zunächst ein paar Fragen zu den Anfängen von DRITTE WAHL stellen. Auf eurer Internet-Seite stehen schon recht viele Informationen, beispielsweise zur Namensgebung und zum ersten Auftritt in der Schulspeisung eurer Schule damals. Mich interessiert, wie ihr an die westlichen Punk-Platten 'rangerkommen seid. Gab es eventuell Verwandte/Bekannte, die über eine große westliche Plattensammlung verfügten? Oder aber habt ihr wie die Metal-Fans gebannt am Radio gesessen und alles aufgenommen, was schrill klang? Wo bezog man die Instrumente her?

Plattensammlungen waren das nicht. Irgendwie traf man immer mal auf Leute, die verrauschte Aufnahmen von Punk-Bands auf Tape hatten. Diese wurden dann wieder kopiert, was natürlich die Qualität nicht gerade verbesserte, aber egal, wir waren nicht soundverwöhnt. Da durfte es ruhig schon mal rauschen und knistern. Wichtig war die Stimmung, die von der Musik ausging und die Message der Texte. Mit den Metal-Scheiben

verhielt es sich natürlich ähnlich. Wir haben ja auch viel Metal gehört. IRON MAIDEN, ACCEPT, MOTÖRHEAD, JUDAS PRIEST und AC/DC gehören genauso zu meiner Sozialisation wie die TOTEN HOSEN, die GOLDENEN ZITRONEN, SLIME und TON STEINE SCHERBEN. Klar haben wir auch am Radio gegessen. "DT64" hatte damals ein paar Formate, wo auch mal "andere" Musik gespielt wurde. Die "Beatkiste" zum Beispiel.

Instrumente waren schwer zu bekommen. Zubehör wie Saiten oder Sticks gab es auch selten. Da wurde geschachert, bis der Arzt kam und wir haben unter der Hand eine Menge Leihgeld bezahlt.

**DRITTE WAHL**, das möchte ich an dieser Stelle gerne mal betonen, hat einen nicht unwesentlichen Teil meiner Jugend-Sozialisation ausgemacht. Was mich immer begeisterte, war die Art, mit Texten zu spielen, die auf der einen Seite höchst politischer/philosophischer Art, auf der anderen Seite auf einer emotionalen Ebene angesiedelt waren. Ihr verarbeitet ja nicht nur tagespolitische Themen, sondern eben auch Erfahrungen aus dem persönlichen Bereich, an denen ihr eure Rezipienten teilnehmen laßt. Ist das eine Art Konzept? Wessen Idee war/ist das und was kann man da in Zukunft noch erwarten beziehungsweise ändert sich das irgendwann vielleicht mal? Ist das Ganze vielleicht sogar in eine Art Zyklus eingearbeitet?

Unsere Texte sind nicht geplant. Wir singen das, was uns so einfällt und was uns selbst bewegt. Es war nie eine Vorgabe, nun besonders politisch zu sein. Alles was man am Tage so hört, sieht oder liest fließt in unsere Songs mit ein. Also kein Plan, keine Richtung, aber immer offene Ohren und Augen.

Wenn ihr/du die Entwicklung der letzten Jahre rückgehend betrachtet, was ist da für euch/dich am auffälligsten? Würdest du selbst gerne etwas anders gemacht haben? Welche Dinge hätten lieber nicht geschehen sollen? Kontrastierend dazu, wie waren die Touren/Konzerte mit **THE EXPLOITED**?



Wenn ich so die nunmehr drei- undzwanzig Jahre zurückschaue, finde ich, daß wir schon das Meiste richtig gemacht haben. Bei Kleinigkeiten kann man hinterher immer streiten, ob wir das Eine oder Andere anders hätten machen sollen, aber die Richtung stimmte immer und wir haben uns nie verbogen.

Die Touren mit **THE EXPLOITED** waren sicher Höhepunkte in unserer Bandgeschichte. Sechs Wochen quer durch Europa, jeden Abend spielen, zweiundvierzig Konzerte am Stück, das war toll. Die Jungs waren auch wirklich sehr korrekt. Wir hatten gemeinsam viel Spaß.

Ihr ward ja letztes Jahr auf Kuba und habt eine kleine Tour mit **MORBO** und **TENDENCIA** (siehe übrigens auch das Interview mit **TENDENCIA** im

**"Fatal Underground") gehabt. Beschreibe mal bitte kurz, welche Eindrücke ihr aus Kuba mitgebracht habt.**

Kuba war ein tolles Erlebnis. Ein bisschen wie eine Zeitreise, ein wenig exotisch und komplett anders als hier. Einiges hat mich an unsere Anfangsjahre in der DDR erinnert. Gerade der Mangel an Instrumenten und so weiter. Der Transport der Sachen war auch immer schwierig. Aber die Leute dort sind toll und es ist faszinierend zu erleben, wie Musik die Menschen verbinden kann, auch wenn sie verschiedene Sprachen sprechen und aus ganz anderen Landstrichen stammen. Auf unserer Seite

([www.dritte-wahl.de](http://www.dritte-wahl.de) - Anm. des Verf.) gibt es dazu einen Tourbericht von mir. Wer sich für Kuba interessiert, kann da ja mal reinlesen!

**Daran anschließend finde ich auch interessant, wie ihr überhaupt zu der Musik damals gekommen seid? Hat man alles Querbeet gehört, also beispielsweise auch mal eine Metal-Band (von denen es im hohen Norden ja nicht so viele gab wie beispielsweise in den Bezirken Leipzig und Karl-Marx-Stadt) oder verfolgte man eher streng alles in einem Genre?**



Wir kamen anfänglich alle eher aus der Metal-Ecke (siehe das ältere Band-Foto links mit Gunnar, Krel und dem 2005 verstorbenen Busch'n - Anm. des Verf.) Irgendwann habe ich im Radio die erste Single von den TOTEN HOSEN gehört. Ich war hin und weg und begann mich für Punk-Rock zu interessieren. Gehört haben wir aber immer viele Genres. Alles ist erlaubt,

von Klassik bis Hardcore. Was gefällt wird aufgelegt.

**Wie ging man den beispielsweise mit "kritischen" Liedtexten (ihr habt ja zunächst andere Musikgruppen nachgespielt) um? Gab es da Textstellen, wo ihr befürchten mußtet, daß ihr zum Beispiel mit einer übergeordneten Behörde Ärger bekommt? Wie seht ihr das im Vergleich zu heute?**

Wir haben das nie so wirklich durchdacht, was erlaubt ist oder nicht. Wir dachten immer, wir wären doch viel zu klein und unbekannt, als das sich jemand für uns interessieren könnte. Tatsächlich hatten wir auch nie Streß mit der Stasi oder so. Wahrscheinlich hatte die Damen und Herren 1987 bis 1989 schon ganz andere Sorgen. In Kirchen-Kreisen brodelte es ja schon beängstigend und das ganze System wackelte bereits. Heute kannst du natürlich singen und sagen, was du willst und wenn es komisch kommt, dann bezahlt die Stadtkasse einen Auftritt von uns, in dem wir mächtig auf dieses System schimpfen. Diesen Sommer waren wir in der Ukraine und das Geld dafür kam von der Deutschen Botschaft in Kiew. So ist das hier. Bei allem, was hier schief läuft und im Argen liegt, gefällt es mir hier doch besser als in der DDR.

**Worin besteht denn zum Beispiel heutzutage für euch noch der Anreiz, Lieder wie "Gib Acht!" zu schreiben? Mißstände besingen ist ja die eine**

Sache, aber das ein Großteil der Bevölkerung/potentiellen Rezipienten der Musik nicht interessiert sind an einer weitergehenden Auseinandersetzung mit kritischen Themen wie Gentrifizierung, ist ja in unserer durch Hedonismus geprägten Welt kein Geheimnis, oder? "Gib Acht" voller Inbrunst auf dem Konzert mitzusingen, um dann anschließend bei "Facebook" die neuesten Eindrücke über das vergangene Konzert zu posten muß sich ja nicht zwangsläufig widersprechen – um mal provokant zu fragen? Die Zeiten ändern sich. "Facebook" und so weiter gehören heute zur Normalität. Ich finde da nichts Schlimmes dran, solange sich jeder Teilnehmer bewußt ist, welche Informationen er da öffentlich macht. Unsere Songs verstehe ich nicht als Agitation, sondern eher als Bestandsaufnahme. Wir beschreiben die Welt, wie wir sie sehen. Nun bleibt dem geneigten Zuhörer, sich uns im Geiste anzuschließen oder auch nicht. Wenn es uns gelingt, überhaupt einen Denkanstoß zu geben, haben wir schon viel erreicht. Im Übrigen soll unsere Musik in erster Linie



gefallen und Spaß machen. Gerade bei unseren Konzerten wollen wir nicht, daß die Leute mit dem Gefühl nach Hause gehen, daß die Welt schlecht ist und alles den Bach runter geht, sondern daß sie mit leichten Herzen, ein paar blauen Flecken und einer coolen Erinnerung an einen lauten Abend ins Bett gehen. Mmmh, blaue Flecken da gibt's

du mir ein gutes Stichwort: Stefan kommt ja quasi aus der Hardcore-Ecke, von der man ja behaupten könnte, es geht dort vielleicht ein bisschen rauer her. Hat sich seit seinem Einstieg eventuell auch was an der Zusammensetzung im Publikum verändert? Vielleicht kannst du auch nochmal kurz etwas zu den anderen Rostocker Bands erzählen, mit denen ihr ab und an was zu tun habt (CRUSHING CASPARS, MAINPOINT...).

Unser Publikum hat sich nicht wesentlich verändert. Wir hatten schon immer Leute aus allen Bereichen bei unseren Konzerten. Ein "buntes Publikum" bedeutet bei uns nicht nur rote oder grüne Haare, sondern auch lange oder kurze, mit Gel angelegte oder zum Dutt aufgestellte Haare. Das war immer unser Vorteil, daß wir viele verschiedene Leute mit unserem Sound und unseren Texte angesprochen haben.

In Rostock gibt es ein sehr buntes Treiben, was musikschaaffende Gestalten angeht. Einige Bands treffen wir unterwegs und zu ein paar Formationen gibt es eine feine Bandfreundschaft. Die CRUSHING CASPARS, MAINPOINT, COOGANS BLUFF, TRICKY LOBSTERS und so weiter. Alles tolle Bands und gute Jungs (und Mädels!)

Zu guter Letzt soll natürlich auch noch das Thema "andere Fankulturen" angeschnitten werden. Wo verausgabt ihr euch den sonst noch so?

Naja, verausgaben? Wir gehen ab und an zu "Hansa" und schauen uns schon

mal einen gepflegten Konzert-Abend an. Manchmal machen wir "Brigade-ausflüge" und gehen geschlossen zu IRON MAIDEN, UDO LINDENBERG oder so. Und wir schauen uns natürlich auch die anderen Bands auf den Festivals an, auf denen wir spielen.

**Ach und dann würde mich natürlich noch interessieren, welche Platte Dir persönlich am meisten am Herz liegt und aus welchem Grund? Hätte man theoretisch nach einer bestimmten Platte auch aufhören können und es wäre okay gewesen? Was treibt euch nach wie vor, an am Bisherigen anzuknüpfen?**

Unsere Scheiben sehe ich als Zeitdokumente. Sicherlich würde ich die "Fasching in Bonn" (1992) und auch die "Auge um Auge" (1994) heute nicht mehr so aufnehmen, aber sie gehören eben in ihre Zeit und ganz große Peinlichkeiten sind uns, Gott sei Dank, erspart geblieben. Mein Favorit ist die "Nimm Drei"

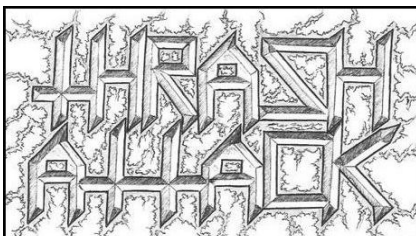
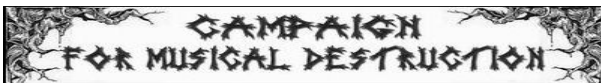


(1996). Mit der Platte ging es richtig los. Wir hatten zum erstem mal einen fetten Sound, die Songs waren gut, wir bekamen sehr gute Kritiken, Lob von allen Seiten, spielten auf einmal beim "With Full Force" und in Wacken. Das war einfach eine tolle Zeit.

**Okay Gunnar, vielen Dank für das Interview. Ich wünsche Euch weiterhin viel Erfolg! Hoffentlich kann ich euch bald mal wieder live erleben. Schaut einfach mal bei [www.dritte-wahl.de](http://www.dritte-wahl.de) vorbei.**

(Text: Fidel, Bilder: bandeigene Promotion)

*Wir vom "Eisenblatt"-Fanzine lesen, schätzen und empfehlen:*



*Unterstützt den Underground!*

## DIE DUFFTE BRIGADE IST ZURÜCK

Die selbsternannte "Boygroupp KNORKATOR" haben sich nach ihrer für viele Fans überraschend gekommenen Auflösung Ende 2008 wieder zusammengerauft und sind seit Anfang 2011 wieder auf den Bühnen unseres Landes zu bestaunen. Natürlich polarisieren die Berliner mit ihren Texten zwischen Vulgarität, bissiger Satire und alberner Belanglosigkeit, aber wir haben uns trotzdem mal in die Spur gemacht, um den Jungs bei einem Konzert ihrer Tour zum aktuellen Album "Es werde Nicht" ein paar Fragen zu stellen. Alf Ator (überwiegend) und Buzz Dee absolvierten das Interview wie immer mit viel Satire und Ironie, denn Alf ist ein "Formulator", der seinesgleichen sucht. Hier also nun die Abschrift des Gespräches:

Vor drei Jahren haben wir ja über Auflösungsgründe gesprochen und es gab damals eine ganze Menge Zeitungs-Enten wie Auswandern, Altersschwäche und so weiter. Amüsiert Ihr Euch heute darüber, was damals aus dem, was ihr eigentlich nicht gesagt habt, so alles herausgedeutet wurde? Ihr hattet ja schließlich nie genau gesagt, warum ihr aufgehört habt.

**Alf:** Wir haben es zwar schon genau gesagt, aber das Meiste war schon gelogen. (lacht) Also Altersschwäche war schon mal gar nicht so daneben, bloß die haben wir jetzt überwunden - wir sind jünger geworden. (grinst)



Es gab verschiedene Gründe. Zum Einen...

Ich will es mal so sagen: Der Stumpen hatte sich über die Jahre sehr stark überarbeitet. Wir haben so viele Agenturen und Managements gewechselt, ausprobiert, weggeschmissen, ausprobiert... und in den Zwischenzeiten mußte er das immer übernehmen, weil er der Einzige von uns ist, der weiß, wie man Formulare ausfüllt und sonst was für Sachen macht. Das alles

zusammen mit seiner sängerischen Tätigkeit hat ihn absolut überlastet. Wir waren zwar durchaus gewillt, ihn dabei zu unterstützen, hatten aber einfach nicht seine Fähigkeiten, genügten diesen Ansprüchen nicht. Deswegen war er eigentlich permanent überarbeitet und irgendwann völlig am Ende, hat gesagt: "Ich kann nicht mehr!" Wir waren zwar eine tolle, erfolgreiche Pop-Band, aber für ihn war es so, daß der Erfolg, in dem Level wie wir ihn hatten, seinen Aufwand in keiner Weise rechtfertigte. Es gab dann Versuche, ihn stärker zu beteiligen als Andere, aber auch das war schwierig. Für mich war es so, daß ich nach dem letzten Album, also "Dem nächsten Album aller Zeiten", so ein gewisses Loch hatte und ich nicht mehr wußte, was ich noch schreiben sollte. Was will ich jetzt noch für Songs schreiben, die uns beim Spielen leicht von der Hand gehen, die man uns auch abnimmt und mit denen man weder in der einen Ecke, in der wir nicht sein wollten, noch in der anderen landen würden. Überhaupt welche zu schreiben... Ich war einfach auch leer. Deswegen kam mir dieser Gedanke der Auflösung eigentlich recht gelegen und ich hab



mich nicht dagegen gewehrt.

**Du hast also eine kreative Pause gebraucht?**

**Alf:** Wir hätten auch sagen können, wir machen eine Pause, aber...

**BuzzDee:** Naja, hätten wir eigentlich nicht.

**Alf:** Es war schwierig: Theoretisch hätten man sagen können, wir machen eine Pause, aber wir waren wirklich an einem Punkt, daß wir aufhören wollten. Nicht jeder von uns (*gerade BuzzDee war nicht erfreut über die Auflösung - Anm. des Verf.*), aber ich hätte mir damals nicht vorstellen können, daß man noch irgendwie was machen kann, um jetzt noch was zu reißen. Mit der Zeit hatte sich Stumpen ein bisschen erholt und ich hatte auch schon das ein oder andere Lied geschrieben. Ich bin natürlich auch Komponist und schreibe weiter, hatte aber eher so geplant, vielleicht andere Sachen zu machen und einfach mal "sich auszuprobieren". Ich merkte doch so bei fünfzig Prozent der Lieder, die ich schreibe, daß ich eine gewisse Handschrift habe, die man entweder konsequent in einem Projekt, was dafür geschaffen ist, an den Mann bringt oder Schwierigkeiten hat. Als dann die ersten Ideen zur Reunion kamen, da war ich noch unsicher, ob man das auch schafft, nicht daß das neue Album schlechter als das alte wird. Wir hatten einen guten Abschied gehabt, haben wirklich einen recht guten Eindruck hinterlassen und worauf ich keinen Bock gehabt hätte, wäre ein Album zu machen, von dem die Leute sagen: "Eigentlich hätten sie auch aufgelöst bleiben können. Für die Fans ganz gut, aber der Rest der Welt kann drauf verzichten." Glücklicherweise ist das Album nun so gut geworden, daß lediglich oberflächliche Journalisten uns schelten! (grinst mich an)

**BuzzDee:** Hast Du es gehört? (Gelächter)

**Dann haben wir ja die Wiederkommens-Gründe auch schon geklärt. Lange- weile und Geldgier fällt dann weg, wenn Du kreativ wieder aktiv bist.**

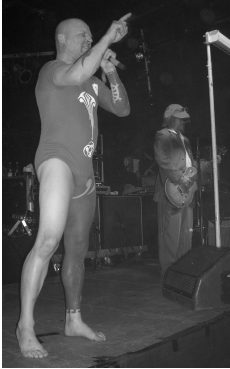
**Alf:** Wir mußten schon den Gürtel ein bisschen enger schnallen, aber es ist nicht so, daß wir zu Sozialfällen geworden wären. Wir sind da schon tolle Typen auch alleine, aber eben nicht so toll wie zusammen. Zusammen ist das nochmal eine Stufe höher, mehr als die Summe der Einzelnen.

**Ich habe die neue Platte "Es werde Nicht" (welche kurz vor Beginn der Tour im September 2011 erschienen ist) schon gehört und es sind relativ viele Songs drauf, die schon mal erschienen sind. Zumindest für die Fans, für den Normalbürger nicht, weil diese weit gestreut auf irgendwelchen Veröffentlichungen wie Samplern oder Tribut-Alben zu finden waren. Da könnte man jetzt auch sagen, es ginge nur um's schnelle Geld.**

**Alf:** Also für mich muß ein Album ein Abriß der Zeit sein, die man als Künstler durchlebt hat und diese Songs sollten da auch drauf sein, es sei denn, man steht zu einem Song nicht mehr. Da muß man jetzt abstufen:



Beim "Kinderlied" war es so... Nee, ich fange anders an.



**Das war ja schon auf der letzten DVD mit drauf, welche kurz vor der Auflösung erschienen ist.**

**Alf:** Das "Kinderlied" war auf der letzten DVD drauf, das wurde mit draufgenommen... Nee, ich fange anders an: "Hard Faster Scooter" war in der Version, wie wir sie auf dem SCOOTER-Tribut-Album hatten, noch nicht wirklich zufriedenstellend. Diese Version hat nicht so gegrooved, war vom Ansatz her gut gedacht, aber in der Umsetzung nicht ganz perfekt. Da wollten wir uns diese Chance nicht entgehen lassen, daß mal konsequent durchzuziehen, weil die Grundidee eigentlich sehr geil war. Bei der neuen Version haben wir die Chance

genutzt und es ist mit auf dem Album drauf. Ähnliches gilt für "Warum?", welches auf der Single zum "Kinderlied" erschienen ist, allerdings damals im Zuge der Auflösung nach dem Motto: "Hier haben wir noch ein Lied." Das wurde mit draufgepackt. Ich fand die Idee damals auch nicht so schön, ein bisschen verschwendet, aber da wir uns ja damals aufgelöst hatten und Stumpen darauf Wert legte, weil es ein Song war, der ihm sehr am Herzen lag. Er hätte es wahrscheinlich nicht ertragen, wenn ich den jetzt an Robbie Williams verkauft hätte... (Gelächter) Was ich durchaus hätte machen können, denn Angebote gab es genug, aber für Stumpen habe ich das sein gelassen. Der Song war eben nur als Demo da und er mußte einfach nochmal in die Mangel genommen werden, damit er in dem Glanz erstrahlen konnte, für den er eigentlich konzipiert war.

Bei "Geboren" von FANTA VIER war es so, daß wir das auch hätten weglassen können, aber wir hatten einfach Angst, daß wenn die FANTA's unser Album in die Hände kriegen und sich sagen: "Also die sind ja toll, SCOOTER machen die drauf und uns lassen die weg - mögen die uns nicht mehr?" Wir haben das also nur draufgepackt, damit die nicht sauer sind.

**Genau: Alle oder keiner!**

**Alf:** Beim "Kinderlied" hatten wir überlegt, ob wir es draufmachen. Ich habe immer ein bisschen Verständnis für Leute, die sich nur Alben kaufen. Ich kaufe auch nur Alben, nie Singles und bin deswegen auch dankbar für Bands, die ihre gesamten Werke auch auf Alben haben und nicht daß ich mir noch eine Single kaufen muß, um alles zu haben. Dafür haben wir das gemacht.

**Die Überleitungen, welche "Dialoge" mit Erklärungen zu den einzelnen Stücken enthalten, sind ja nur auf der Deluxe-Version enthalten, sonst könnte man die ja auch als Füll-Material ansehen. Aber die muß man wohl sowieso eher aus intellektueller Sicht sehen?**

**Alf:** In der Tat! Das andere Album (*er meint die normale Version - Anm. des Verf.*) hat auch Vorteile, weil man da durch diese Zwischen-Kommentare weniger gernervt ist, aber es ist natürlich auch nochmal ein Sprung in Richtung Unterhaltung, wenn man das hört.

**Also ich habe mich köstlich amüsiert! Besonders gefällt mir auch der Song "Archgesicht". Hat Tim Tom den in einem Rutsch eingesungen oder**

**ist der auch so entstanden wie das "Kinderlied"?**

**Alf:** In einem Rutsch nicht, aber er hat es zur Musik eingesungen. Damals hat er es ja frei eingesungen, also ich hab es auf dem Klavier vorgespielt und er hat es Silbe für Silbe nachgesungen. Jetzt war es so, daß er den Text hatte und auch schon lesen konnte. Es ging schon ein bisschen besser, aber wir haben trotzdem sehr viele Versuche gemacht, damit es so geworden ist wie jetzt.

**Es klingt auch flüssiger. Klar, daß ihr den besten Take genommen habt, aber diesen Song werden wir heute nicht live hören, oder doch?**

**BuzzDee:** Doch!

**Wer singt das dann?**

**BuzzDee:** Tim Tom.

**Ist er mit auf Tournee?**

**BuzzDee:** Nein. Laß Dich überraschen!

**Alf:** Wir rufen ihn an.

**Na da bin ich mal gespannt! (Beim Konzert ließ sich Stumpfen von einem Fan ein Telefon, wählte scheinbar eine Nummer in Thailand und sagte dem Jungen, er solle sich vor die weiße Wand stellen. Daraufhin sang Tim Tom den Song auf der Video-Leinwand.) Wie lief die Tour bis jetzt?**

**Alf:** Grandios-genial bis jetzt, wir kommen aus dem Grinsen kaum noch heraus. Es ist so schön, zu sehen, daß die Leute... Man sieht es ja an den Gesichtern, daß sie die Songs kennen und gerne mitsingen. Ganz textsicher sind sie bei einigen noch nicht, aber wir haben ja auch harte Nüsse zu knacken gegeben. Gerade bei "Du nicht", wo sich der Refrain von Mal zu Mal immer wieder ändert.

**BuzzDee:** Aber auch das können einige schon mitsingen.

**Alf:** Einige, ja. Ich merke einfach in den Gesichtern, wie glücklich die Leute sind. Ich sehe, daß sehr viel junges Publikum da ist, die uns noch nicht kannten - Leute, die wahrscheinlich seit Jahren von ihren Eltern penetriert wurden, als die das immer gehört haben und die sind so happy, uns mal live zu sehen. Also richtig gute Laune, obwohl im Vorfeld vieles von dem, was wir uns an Promotion-Sachen vorgestellt hatten, nicht geklappt hat. Da ist es natürlich umso schöner zu sehen, daß trotzdem so viele kommen. Das ist etwas, was einem keiner mehr nehmen kann. Nicht irgend so ein Hype, weil man mal bei "Wetten daß...?" war und deswegen laufen ein paar Verpeilte dahin, weil sie denken, da müssen sie - das kann in einem Monat schon wieder ganz anders aussehen. Bei uns ist das so, daß die richtigen Fans, die das aus freien Stücken tun, ohne durch tausend Medien dazu gedrängt worden zu sein... Die sind treuer.

**Bestätigt wird dies dadurch, daß fast der gesamte Vorverkauf über Eure Webseite lief und die meisten Gastspiele ausverkauft waren. Hatte der exklusive Verkauf über Eure Webseite etwas mit der Angst vor Schwarz-Händlern zu tun?**

**Alf:** Das schützt einen nicht vor Schwarzhändlern, denn die haben immer Wege und Mittel, das zu machen. Für uns als Künstler gibt es zwei



Möglichkeiten: Entweder man sagt, es ist mir scheißegal oder man sagt eben, ich will das nicht. Die beste Möglichkeit ist, die Karten selber so teuer zu machen, damit sich Schwarzhandel nicht lohnt. (Gelächter) Allerdings gibt es in unserer Band sehr sozial eingestellte Leute, die strikt dagegen sind, aber müssen die dann damit leben, daß es Schwarzhändler gibt.

**Also ich finde die 23 Euro Eintritt sehr moderat.**

**Alf:** Ja, es geht. Also 23 Euro ist gut, da kann man mit leben. Wenn wir jetzt eine Show hätten, wo wir die ganze Zeit mit irgendwelchen rotierenden Bühnen-Elementen oder sonstwas für Flammenwerfern hantieren würden, wenn das an sich so teuer wäre, dann könnte man auch versterhen,



wenn das 40 Euro kostet. Wir haben zwar auch eine Show, aber die Show besteht zum größten Teil aus uns, ...

**BuzzDee:** ...Tünneff!

**Alf:** Tünneff und gezielt eingesetztem billigen Blödsinn. Aber wir sind genial genug, um diesen Blödsinn sehr unterhaltsam werden zu lassen.

**Dann kommt wohl heute gar keine Musik?**

**Alf:** Nein leider nicht, da muß ich dich enttäuschen. (Gelächter)

**Die "Stuhl-Triologie" (die Videos zum aktuellen Album) finde ich ja auch eine sehr schöne Idee. Wenn man den Namen liest und dann mit Euch in Verbindung setzt, dann denkt man doch gleich an etwas Anderes.**

**Alf:** Ich muß zugeben, daß diese Kiste gar nicht auf meinem Mist gewachsen ist. Damit wurden wir vor relativ vollendete Tatsachen gestellt, denn Stumpen kam an und sagte: "Ich habe ein Video gedreht. Guckt es Euch an! Ich hoffe, es gefällt euch." Da sah ich ihn mit Till (Lindemann, dem RAMMSTEIN-Sänger - Anm. des Verf.) da sitzen und wir dachten uns, daß das ganz lustig ist. Ich habe zwar ein bisschen Schiß gehabt, ob so ein Video wirklich Punkte bringt, aber da es ja "YouTube" gibt und man nicht erst bei MTV Klinken putzen muß, ist das natürlich auch die Möglichkeit, mit so einem Video herauszukommen.

**In Zeiten von "MySpace" und "Facebook" ist das ja kein Problem mehr.**

**Alf:** Viele beschwerten sich über diese neuartigen Problematiken, mit denen die Musik-Industrie zu kämpfen hat, aber ich denke, daß man sich einfach darauf einstellen muß. Die Chancen, die sich dadurch bieten, sind einfach viel zu geil. Es war natürlich eine schöne Zeit, als man sagen konnte, ich mache hier irgendetwas und wenn ein Plattenboss kommt und das für toll hält, bin ich auf einen Schlag Besitzer eines Vorschusses und freu mich. Aber der Hammer sozusagen, wo man merkt, es dachten zwar sehr viele Leute, es wäre toll - man muß ja durch tausend Instanzen: Man mußte Manager und Plattenfirmen überzeugen, die Plattenfirma mußte Zeitungen und Sender überzeugen, daß man toll ist und in den Sendern mußte sie quasi ihre Sponsoren überzeugen, daß sie das spielen können... Das heißt, man muß durch tausend Instanzen gehen, bevor man auch nur einen Hörer erreichte. Das brauch man jetzt nicht mehr: Ich

machte einen Song und kann den schon quasi im Demo-Stadium der ganzen Welt zeigen.

**Wie geht es bei Euch weiter, wenn diese Tour vorbei ist? Was dürfen wir noch erwarten? Neue Platte, neue Tour?**

**Alf:** Ich denke, wir werden den gesamten Januar eine kleine Trauerpause machen, nachdem wir BuzzDee in allen Ehren... (Gelächter) Da kann man eben nicht gleich weitermachen mit einem neuen Gitarristen! (Gelächter) Bis zum Dezember geht die Tour und im Januar ist noch nichts geplant. Ob es im Frühjahr irgendwelche weiteren Sachen gibt, wissen wir noch nicht. Im Sommer spielen wir auf einigen Festivals, einige Auftritte stehen schon fast fest. Wir werden auf jeden Fall beim "Motorcycle Jamboree" in Jüterbog spielen - das haben wir viele Jahr gemacht, denn das sind eigentlich einfache... Nee anders: Ich sage, das sind gefährliche Biker. (Gelächter) Zu neunundneunzig Prozent steht schon fest, daß wir in Berlin einen Abend in der Spandauer Zitadelle beim "Zita Rock Festival" spielen und mehr wissen wir noch nicht. Unsere Managerin ist jetzt gerade am Durchgucken, was für Festivals es gibt, mit wieviel die uns bestechen, daß wir uns herablassen, dort aufzutauchen.

**Da fällt mir gerade ein, daß ihr im letzten Interview als Grund für die Auflösung angegeben habt, daß ihr schon alle Festivals gespielt habt.**

**BuzzDee:** Das stimmt nicht! Ich habe vor ein paar Jahren einen Festival-Guide in die Finger bekommen und feststellen müssen, daß es doch noch eine ganz schöne Menge an Festivals gibt, die nicht gerade in einer kleinen Größen-Ordnung sind und bei denen wir noch nicht gespielt haben. Aber bei relativ vielen angesagten Festivals haben wir schon gespielt, nur "Rock am Ring" wollen uns nicht. Da ist es ganz schwierig reinzukommen.

**Alf:** Das Problem ist, daß "Rock am Ring" einer Vereinigung untersteht, die wirklich kein Interesse daran hat, daß der Geschmack der breiten Masse anspruchsvoller wird, ansonsten könnten die das mit den restlichen Bands außer uns gar nicht mehr bedienen. (grinst) Deswegen würden die sich da in's eigene Fleisch schneiden, uns dort auftreten zu lassen.

**Jaja, das Kommerz-Fest schlechthin. Können wir abschließend so verbleiben, daß es irgendwann mal wieder eine neue CD von Euch geben wird?**

**Alf:** Gucken wir mal!

**BuzzDee:** Sag Ja! (zu mir gewandt:) Er sagt ja.

**Alf:** Ich sage Ja. Es ist nicht die Frage ob, sondern eher wann. Man braucht halt Zeit, zudem haben wir jetzt gerade ein Album fertig und die Ideen müssen sich wieder sammeln. Ich werde mich anstrengen, habe ja auch ein gutes Kollektiv.

**BuzzDee:** Eine dufte Brigade! (Gelächter)

(Text: HeRo, Fotos: Seite 28, 30 und 31 von HeRo, alle anderen Bilder aus bandeigner Promotion)



## METAL IS THE ONLY WAY TO LIVE

Vor Kurzem entdeckte ich die Thrash-Band PRANK und weil ich deren Mugge so geil fand, habe ich den Kontakt zu den Chemnitzern gesucht, um etwas über sie in Erfahrung zu bringen. Gitarrist Peter beantwortete meine Fragen umgehend und stellt uns so seine Band vor.

**Hallo Jungs! Meines Wissens seid Ihr schon in der zweiten Phase der Bandgeschichte, also laßt uns mal ganz von vorne anfangen: Wann habt ihr euch zusammengerauft und wer war damals alles dabei? Habt ihr vorher in anderen Bands gespielt?**

Also uns gibt's unter dem Namen PRANK seit 2005. Die Band als solche ist aus zwei anderen Bands hervorgegangen, die sich aufgelöst haben. Die eine war 40 YEARS STONED und spielte Heavy Rock. Aus dieser Band kamen Kai und ich, die beiden Gitarristen von PRANK des damaligen ersten Line-Ups. Die zweite Band war STROKEHOLE - eine Metalband, von der Robert (aktueller Sänger und Bassler), Normen (damaliger Drummer, nicht mehr dabei) und Alex (ehemaliger Sänger bis circa Sommer 2006) dazukamen. Das erste konstante Line-Up war somit Peter, Kai, Robert, Normen und Alex. Mit dieser Besetzung ging's dann 2005 in's Studio und dabei kam gleich eine volle EP mit dem treffenden Namen "Greatest Hits" raus. Leider kann im Moment kein Exemplar mehr aufgetrieben werden, aber wir spielen auch keine Songs mehr aus der Zeit.

Wir haben nach dem Release dann viele Gigs in der Konstellation gespielt, was auch anfangs echt gut lief. Leider waren vor allem Robert und Peter nicht hundertprozentig mit dem Stil der Band zufrieden und wollten eher noch härter spielen und vor allem noch klassischeren Metal machen, so richtig Old School eben. Das führte dann 2006 auch zum Split mit unseren Sänger und der Übernahme des Mikros von Robert. Nach und nach stiegen auch Normen und Kai wegen musikalischer und menschlicher Differenzen aus, und wir (Peter und Robert) standen alleine da. Durch



Glück und harte Suche konnten wir aber mehr als adäquaten Ersatz in Christian an den Drums und Christoph an der Klampfe finden. Dieses Line-Up besteht jetzt seit circa 2008/09 und hat seitdem komplett neue Songs komponiert. Soweit zur Historie bis heute...

**Welche Einflüsse hattet ihr damals und gibt es musikalische Hinterlassenschaften aus dieser Zeit?**

Wie oben gesagt gibt's es keine Hinterlassenschaften, wir haben aus der Zeit nach der EP-Aufnahme noch zwei Songs im Programm. Die Einflüsse

sind damals wie heute die selben: Achtziger Jahre-Thrash/Speed/Heavy und auch ein bisschen Death Metal der Neunziger (vor allem von der Band DEATH!). Als Bands seien da die Klassiker METALLICA, MEGADETH, SLAYER, ANNIHILATOR, FORBIDDEN, AGENT STEEL, ANTHRAX, SEPULTURA und so weiter genannt. Wir sind also eher Bay Area-lastig, was man auch hört. Die Reviews sprechen eine deutliche Sprache und hören als Einflüsse immer ANNIHILATOR und manchmal aber auch deutschen Thrash á la KREATOR heraus, was vor allem am Gesang liegt.

**Ihr habt 2009 (?) eine Umbesetzung und eine Korrektur des Band-Sounds vorgenommen. Was hat sich geändert und mit welchen musikalischen Bezugspunkten kann man euren jetzigen Sound umschreiben?**

Die Veränderung fand grob im Zeitraum 2008 bis 2009 statt. Es wurde vor allem härter und mehr am klassischen Bay Area-Sound angelehnt. Davor klangen wir zu soft und modern, das war einfach nicht unser Sound. Es wurde rauer, schneller, progressiver und einfach besser! Wenn man ANNIHILATOR mit KREATOR kreuzt, ist man nahe an PRANK dran, würde ich sagen. Im März 2010 habt ihr eine unbetitelte Fünf-Song-CD aufgenommen (Besprechung siehe Seite 55), die überregional viele positive Resonanzen einheimsen konnte. Wann dürfen wir denn mit neuem Material, eventuell sogar mal mit einer "richtigen" Veröffentlichung rechnen?

Also das Demo heißt "War Has Changed", was aber eher inoffiziell ist und aus einer Refrain-Zeile des Songs "Nano Mechanix" hervorgeht. Wir haben schon vier neue fertige Songs, die wir auch demnächst live spielen werden. Desweiteren gibt es eine Vielzahl neuer Riffs, aus denen locker auch vier bis fünf neue Songs gebastelt werden können. Wir streben die Aufnahme einer kompletten EP für Mitte 2012 an, was dann auch an ein Label gehen würde, das an uns schon Interesse gezeigt hat.

**Wenn ihr so zurückblickt: Welche Konzerte oder Festivals waren für Euch besonders wichtig beziehungsweise emotional am Besten in Erinnerung geblieben?**

Puh, das waren so viele... Also

richtig geil war das "Nightmare 2" im Chemnitzer Südbahnhof Ende 2010, unser Demo-Release in der "Sanistelle" und der Gig im "Gleis 3" mit SATIN BLACK (jetzt ALPHA TIGER). Prinzipiell ist jeder Gig geil, weil wir es lieben, live zu spielen. Wenn genug Bier und Essen da ist, sind PRANK zufrieden. Geld verdient man damit ja eh nicht...

**Viele Bands klagen ja über mangelnde Auftrittsmöglichkeiten. Wie schätzt ihr die Lage auf dem Live-Sektor ein? Seid ihr mit der Anzahl eurer Gigs zufrieden oder würdet ihr gerne mehr Konzerte spielen?**

Wir sind extrem unzufrieden mit der Anzahl der Gigs, die wir haben. Das liegt sicher zum Teil an der Überfüllung des Marktes mit Bands, die ja



alle spielen wollen. Weitere Gründe sind sicher fehlende Connections in den Untergrund der Szene, wo definitiv noch einiges geht. Ein gutes Management wäre hier vonnöten. Ansonsten stimmt es, daß es sehr wenige Locations für diese Art Musik gibt, da sind extremere Formen des Metal gefragt: Black Metal, Death Metal und dann eben dieser ganze "Core"-Mist... Was eben bei den Kiddies so in ist. Da spielen viele Faktoren zusammen...



**Was sind eure Pläne für die Zukunft?**

**Wo wollt ihr in ein paar Jahren sein?**

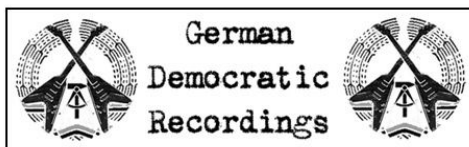
Ich denke wir wollen einfach ein Album aufnehmen und damit mal auf Tour gehen, das ist unser großer Traum... So richtig "Rock and Roll on the Road" eben. Für 2012 sieht es besser aus, eventuell spielen wir auf dem "Rock im Betonwerk", ein cooles Festival in Mittelbach. Mit dieser Referenz geht sicher dann auch mehr, wenn es die richtigen Leute sehen und hören!

**Dann danke ich euch für die ausführlichen Antworten! Wollt ihr noch eine Botschaft an die Leser loswerden?**

Naja, hört euch unseren Kram an und versucht uns bei euch in einem coolen Laden spielen zu lassen! PRANK sind eine echte Live-Band und treten mächtig ARSCH!

Und immer dem Metal treu bleiben... It's the only way to live!

**Wie wahr! Unter <http://www.myspace.com/prankmukke> könnt ihr in ein paar Songs von PRANK hineinhören und deren Demo-CD bestellen. Es lohnt sich!**  
(Text: HeRo, Bilder: bandeigene Promotion)



MOSHQUITO wurden ursprünglich als ARGUS gegründet und haben sich Anfang 1988 umbenannt, um Auftrittsverbote zu umgehen, zu welchen sich die DDR-Obrigkeit genötigt sah, weil es bei den Konzerten der Band immer wieder zu immensen Ansammlungen von Metal-Fans kam, die dem Leitbild der "sozialistischen Jugendlichen" in keinsten Weise entsprachen. Doch auch die Umbenennung konnte den Auftrittsverbieten nicht lange vorbeugen.

Auf dieser LP befinden sich die beiden Demos "No Back To Inferno" und "Mosh In Moscow" (plus zwei Bonus-

tracks), wobei man nicht vergessen darf, daß MOSHQUITO eine Vorreiter-Rolle bei der Verbreitung des Thrash Metal-Sounds in der DDR inne hatten. Nachdem andere Musiker die vielumjubelten MOSHQUITO-Konzerte erlebt hatten, widmeten sich viele weitere Ostmetal-Bands dem Thrash Metal und nur wenige dieser Bands erreichten die musikalische Qualität von MOSHQUITO!

Bestellung und Hörproben unter <http://gdr.ostmetal.de>



## SPASS HABEN MIT SAPID STEEL

Wie sicherlich viele von Euch schon mitbekommen haben, ist André "Rudi" Nebel vor einiger Zeit bei MOSHQUITO ausgestiegen und gab als Grund die Doppelbelastung an. Er hat sich damit also für SAPID STEEL entschieden und weil die Chemnitz'er mittlerweile keine reine Cover-Band mehr sind, habe ich den Jungs (beziehungsweise Rudi) einfach mal ein paar Fragen zu ihrer Band gestellt.

**Fangen wir der Einfachheit halber mal von vorne an: Wer hat SAPID STEEL wann und warum gegründet und wer ist von Anfang an dabei?**

Etwa 2003 begann man, sich im Proberaum einer befreundeten Band zu regelmäßigen Jam-Sessions zu treffen. Dabei waren damals Armin Schroeter, Kalle Kulinsky und Matthias "Mighty" Kühn (g), der auch sehr lange zum Line-Up gehörte. Anfangs noch namenlos, entwickelte sich dann etwa zwei Jahre später eine auch live spielfähige Band.

**Hattet Ihr viele Auswechselungen zu verkraften und wer spielt heutzutage welches Instrument?**

Zumindest am Anfang war es ziemlich schwierig, vor allem einen passenden Sänger und einen Bassler zu finden. Aber gerade auf diesen Positionen wurde die Besetzung dann am stabilsten. Auch das Schlagzeug ist von Anfang an konstant besetzt. Einige Fluktuationen gab es an den Gitarren, aber auch das hat sich seit etwa zwei Jahren beruhigt. Wir haben sozusagen unsere Traumbesetzung gefunden.



Heute sind dabei: Chris "Hebbe" Hübner (v), Armin Schroeter (g, v), Adrian Seidel (g), André "Rudi" Nebel (b, v) und Klemens "Kalle" Kulinsky (d). Hebbe war vorher bei U.R. aus Zwönitz beschäftigt, Armin zockte bei BLUE SPIDER und bei TRY, Rudi durchlief die Stationen ROCKWÄRTS, THOR, CONTRAST und MOSHQUITO und Kalle trommelt nebenher bei HARVEST, PRO MUSICUM und bei DEE AGE ROCKS, war in der Vergangenheit aber auch schon bei ROCKWÄRTS und BUMERANG zu Gange.

**Meines Wissens habt Ihr als Cover-Band angefangen. Mit welchem Ziel habt Ihr die Band damals gegründet?**

Am Anfang war das eher so ein zusammen jammen und Spaß haben, egal wie. Man zockte halt runter, was man so konnte. Vor allem die AC/DC-Hitliste wurde in dieser Zeit arg strapaziert! (grinst)

So richtig ernst wurde das eigentlich erst, als sich eine relativ stabile Besetzung herauskristallisierte, also etwa 2005. Schnell wurde dann auch klar, dass wir live durchaus überzeugen konnten und so wurden

dann natürlich immer neue Live-Shows angestrebt. Größtenteils kamen die Anfragen sogar von selbst, vor allem aus der Biker-Szene, für die wir in Sachsen einige große Partys bespielt haben. So hat sich die Sache sozusagen fast "von allein" entwickelt!

Was ist nun unser Ziel? Natürlich möglichst oft vor möglichst vielen Zuschauern spielen und diese auch begeistern! Das war damals noch nicht abzusehen, aber schön, daß wir dieses Ziel jetzt verfolgen können! Außerdem wollen wir nun auch unsere eigenen Songs präsentieren und die Leute damit überzeugen, was uns eigentlich auch schon recht gut gelungen ist!

**Ihr habt Euch ja mittlerweile in Sachsen einen guten Ruf erspielt und für viele Gigs einen guten Leumund erhalten. Welche Gigs sind Euch noch**



**besonders in Erinnerung und welches Konzert würdet Ihr als Höhepunkt Eurer bisherigen Karriere bezeichnen?**

Da fallen mir spontan zwei Konzerte ein. Das eine war im Juli 2010 in Dresden zur "Bunten Republik Neustadt". Dort hatten wir uns vor dem bekannten Metal-Club "Heavy Duty" auf der Straße aufgebaut und haben im wahrsten Sinne des Wortes die Neustadt gerockt! Die ganze Louisenstraße

war voll und alles hat bis zur völligen Ekstase mitgemacht, es war einfach nur geil! Eine sehr schöne Erfahrung war auch das diesjährige "Rock im Betonwerk"-Open Air in Chemnitz-Mittelbach, bei dem wir auf der großen Bühne ausschließlich eigenes Material präsentiert haben.

**Mittlerweile habt Ihr schon eigene Songs geschrieben und kündigt auf Eurer MySpace-Seite <http://www.myspace.com/sapidsteel> auch eine CD von Sapid Steel an. Wie kam es, daß Ihr vom freizeitlichen Cover-Projekt zur ernsthaften Band mit Ambitionen gewachsen seid?**

Wir haben uns einfach mal getraut, eigene Songs zu machen, die in etwa den Stilrichtungen nahekommen, die wir covern und haben diese den Leuten um die Ohren gehauen! Nach dem Motto: Mal gucken, was passiert! Das Ergebnis war, daß die Zuschauer diese eigenen Titel nicht nur respektierten, sondern diese durchaus mit Begeisterung aufnahmen!

Wir covern aber nach wie vor sehr gerne. Schließlich müssen wir auch in der Lage sein, ein abendfüllendes Programm von drei Stunden und mehr auf die Beine zu stellen und unsere Fans wollen ja auch, daß wir die alten Klassiker spielen! Speziell ich freue mich immer sehr auf die AC/DC-Show, die wir dann im zweiten Block präsentieren! Es macht einfach riesigen Spaß, also warum nicht?

**Wie weit sind die Bemühungen für die erste CD gediegen? Sind die Songs schon im Kasten und welche Plattenfirma wird sich Euer annehmen?**

Die Aufnahmen sind, auch Dank Lutz "Schneuf" Lohf (Soundmann von

MOSHQUITO), jetzt komplett fertig gemixt und gemastert. Was momentan noch fehlt ist ein Cover, aber das steht kurz vor der Fertigstellung. Und dann? Ab ins Presswerk, auf eigene Kosten! Das mit der Plattenfirma machen wir dann hinterher... *(Die Besprechung der CD findet Ihr in der "Rumpelkammer"-Rubrik ab Seite 48 - Anm. des Verf.)*

**Da sich das "Eisenblatt" um den Metal in Ostdeutschland kümmert und Gegenwart und Vergangenheit unter einen Hut zu bringen versucht, würde ich gerne noch von Euch wissen, was Ihr über den Metal in der DDR zu berichten habt oder was Euch diesbezüglich in Eurer Jugend am meisten beeindruckt hat.**

Also ich kann jetzt erstmal nur für mich sprechen. Den Metal-Osten hat ja ansonsten eigentlich nur noch Kalle bewußt erlebt. Die anderen sind dafür zu jung.

Bei mir fing alles mit AC/DC an und Anfang der Achtziger überrollte mich dann, wie so viele andere, die NWOBHM. Und genau das ist die Musik, die mich auch heute noch interessiert! Es hat mich einfach total geprägt. Ich habe den Metal vor der Wende gelebt, so gut ich nur konnte! Ich bin ARGUS beziehungsweise MOSHQUITO bis sonst wohin hinterhergefahren und dachte, ich bin im falschen Film, als mich Drummer Uwe "Kuvi" Kovarnik kurz nach dem Mauerfall fragte, ob ich nicht Bock hätte, dort Bass zu spielen!

In den späteren Achtzigern bin ich dann eher auf Thrash á la KREATOR, SODOM, DESTRUCTION und SLAYER abgefahren, und auch METALLICA gehörten sehr lange zu meinen Helden. Alles in Allem bin ich sehr dankbar, diese Zeit erlebt zu haben, egal, unter welchen Umständen! Es hat mich, wie gesagt, geprägt und zu dem gemacht, der ich heute bin!



**Wollt Ihr zum Abschluß noch eine Botschaft an die Leser loswerden?**

Auf alle Fälle die besten Grüße! Prägt Euch den Namen SAPID STEEL gut ein und wenn wir mal in Eurer Nähe sind, dann kommt einfach 'rum. Spaß ist garantiert!

**Ich danke Euch für das Interview und hoffe, daß Eure CD bei den Fans gut ankommen wird.**

*(Text: HeRo, Bilder: bandeigene Promotion)*

## KEINE CHANCE OHNE LÖTKOLBEN

Der Kontakt zum ehemaligen TANTRUM-Bassisten Matthias Wieworra bestand schon seit längerer Zeit, also war es nur ein Frage der Zeit, bis ich ihn um ein Interview bitten würde. In geselliger Runde mit dem TANTRUM-Gitarrieten Marco Ritter und dem später hinzugestoßenen TANTRUM-Sänger Gerald Maak bekam ich schließlich Auskunft über die Suhler Band.

Hallo Matthias und Marco! Wir wollten ja eigentlich über TANTRUM reden, aber da gibt es wohl auch eine Vorgeschichte mit JFM und SCHRECKSCHUSS. Könnt Ihr uns über diese beiden Bands aufklären? Und wann ging es dann letztendlich mit TANTRUM los?

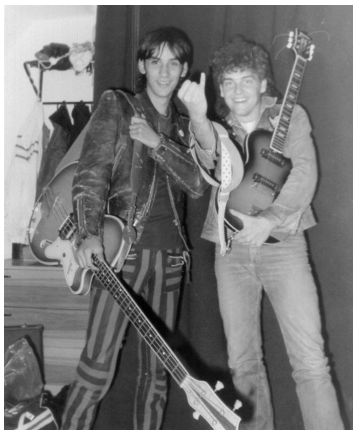
**Matthias:** Erstmal Glückwunsch zur sehr gelungenen Ostmetal-Website! Du hast Dir da echt Mühe gegeben! Auch Deine Sendung bei "Radio Plattenkeller".... - saustark!

Also eigentlich gibt's auch vor JFM noch eine klitzekleine Vorgeschichte: Ich bin in Zella-Mehlis aufgewachsen. Mein zwei Jahre älterer Bruder hatte damals etliche "Konservenmusik" von JJ CALE, LED ZEPPELIN, IRON BUTTERFLY, DEEP PURPLE und so weiter. Natürlich liefen diese Bands so laut und so oft wie's ging - das prägte mich schon irgendwie mit.

1983 - da war ich vierzehn/fünfzehn - sind wir dann nach Suhl umgezogen und ich kam in eine Schule, in der die Gleichaltrigen Musik hörten, zu der ich absolut keinen Bezug hatte. Die hörten nur so'n Mist wie LIMAHL, BRONSKI BEAT und der ganze Scheiß! In der neuen Klasse war ich in musikalischer Hinsicht der absolute Outsider. Irgendwann hörte ich, daß in der Nachbarklasse ein Typ sein soll, der barbarisch auf KISS abfuhr. Den musste ich kennenlernen! Gesagt, getan, wir sind irgendwie in's Gespräch gekommen und wir besuchten uns öfters, um Musik zu hören. Da war diese Gitarre, die Marco hatte - eine schwarze "Migma Electra"! Auf der hat der Kerl drauflos geklumpert, was nur ging! Das beeindruckte mich stark und wir fanden uns immer wieder in Marco's Wohnung - das heißt die seiner Mutter - wieder, um Musik auch mal selber zu machen. Wir nutzten dafür jede erdenkbare Quelle, um unser Machwerk zu verstärken. Ich meine damit alles, was es in der Wohnung gab: Vom Kofferradio bis zur Stereo-Anlage war uns nix heilig. Meine Mutter hält mir heute - nach fast dreißig Jahren! - immer noch den fehlenden Lautsprecher aus ihrem "Robotron"-Radio vor!

In der Schule sprach sich das dann wohl 'rum und wir borgten uns von unserem Physik-Lehrer einen selbstgebauten Verstärker aus, um mal richtig Krach zu machen. Es entstand JFM: Das waren Jens Kurth (Technik), Jens Einecke (der machte gar nix, außer die große Klappe zu haben), Frank Petrausch (der bediente ein paar selbstgebaute Trommeln), Marco Ritter (Gitarre) und ich. Ich versuchte mich damals am selbstgebauten Bass und Gesang. Das war 1984. Es entstand ein Tape mit zwei Blues-artigen Nummern, über die wir heute lächeln - aber auch das ist Teil unserer musikalischen Entwicklung!

**Marco:** JFM waren sozusagen die Anfänge, als Band zusammen Musik zu



machen.

Ich habe im Alter von zwölf Jahren angefangen, Gitarre zu spielen. Ich war und bin auch heute noch totaler Metal- & KISS-Freak und Matthias hörte auch genauso wie ich intensiv Metal. Also war es nur eine Frage der Zeit, wann wir uns kennenlernen würden. Die Chemie zwischen uns stimmte hundertprozentig und die Idee von einer eigenen Band wurde geboren und in die Tat umgesetzt. Sicherlich waren die Songs, die wir damals hatten, sehr einfach gehalten, aber unsere Leidenschaft, Musik zu machen, wurde mit dieser ersten Band entfacht - und wie!

**Matthias:** Zu SCHRECKSCHUSS: Marco und ich wurden alle übrigen Beteiligte außer Jens Kurth und uns selber schnell wieder los und nannten uns nun SCHRECKSCHUSS. Ich glaube, ich war derjenige, der diesen Namen vorschlug, weil er sich gut einprägte. Mittlerweile waren wir in der Lehre und konnten uns von unserem schmalen Lehrlingslohn ein paar Extravaganzen in Form von Instrumentarien leisten. In meinem Lehrbetrieb fragte ich nach einem Proberaum. Nun veranstaltete dieser jedes Jahr einen Kultur-Wettstreit - Konsequenz: Wir bekamen einen Proberaum und gleichzeitig die Möglichkeit, aufzutreten. Wir holten uns als Sänger Jörg Wackes, einen Lehrkollegen, in's Boot, der unter Alkohol-Einfluß keinen geraden Ton 'rausbrachte. Ich glaube, er hat Marco und mich dafür gehaßt, daß er vor einem Auftritt 1987 im "Klubhaus der Einheit" in Gotha nix zu trinken bekam... (lacht) Fakt ist, daß wir an diesem Tag den zweiten Platz bei besagtem Kultur-Wettstreit belegt haben. Auf der gleichen Bühne standen übrigens zwei Jahre vorher die Jungs von MACBETH! Marco, Jörg und ich versuchten kurz danach eine Einstufung als Amateurband. Wie gesagt, Jörg brachte unter Einfluss von Alkoholika keinen geraden Ton heraus. Nicht, daß er der Grund zum Mißerfolg gewesen ist, nein, wir waren wahrscheinlich doch noch nicht soweit oder wir waren der Jury noch zu ungehobelt.

Jörg ging und wir machten zu zweit weiter und bekamen '88 die "Grundstufe". Jetzt ging's richtig los: SCHRECKSCHUSS war bekannter geworden. Es fragten einige Leute nach, ob wir Verstärkung bräuchten. Die brauchten wir natürlich! So kamen 1988 Gerald Maak (Gesang), Martin Köhr (Gitarre) und Jörg Aschenbach (Drums), der '89 durch ... - Mann, wie hieß der Haase nur mit Vornamen? Torsten? - ersetzt wurde, da Jörg zur "Asche", dem Wehrdienst eingezogen wurde.

Aus SCHRECKSCHUSS wurde kurzerhand TANTRUM.

**Habt Ihr damals Euer Equipment teilweise selber bauen oder diesbezüglich sonst irgendwie improvisieren müssen? Immerhin hatten es junge Bands damals schwer, an vernünftiges Equipment zu bekommen.**

**Marco:** Teilweise ja. Improvisieren konnten wir alle gut, wir sind halt aus dem Osten. (lacht) Ich hatte meine erste "Musima Deluxe 25K E"-

Gitarre einem Freund abgekauft und seine Distortion-Tretmine habe ich ihm auch gleich mit abgeschwatz! Später kam noch die "Musima MH-X" in rot dazu und die sah so richtig nach Metal aus. Aber sie war auch sehr teuer und ich mußte mir das Geld bei meiner Oma borgen, was sie allerdings gerne tat - eben 'ne richtige Ostmetal-Oma! (lacht) Meinen ersten "Vermona Combo" kaufte ich einem HARDBOLZ-Gitarristen ab. Ich glaube, ohne Lötkolben und manches Werkzeug hätten wir keine Chance gehabt, gut über die Runden zu kommen. Aber im Nachhinein hat genau das Spaß gemacht und manch streßige Bandprobe oder auch Muggen sind mit einer lustigen Party beendet worden - natürlich alles ohne jeglichen Alkohol! (Gelächter)

**Matthias:** Stimmt, ohne Lötkolben warst Du kein Musiker! Und an gewisse Differenzen im Proberaum kann ich mich gut erinnern, speziell an die, wer das nächste Getränk holt!

Spaß beiseite: Wir haben natürlich viel selbst gefummelt. Wenn ich nur daran denke, wie unsere Stagebox und das dazugehörige Saal-Kabel entstanden ist! Die Verkäuferin der Elektronik-Abteilung hat mich am Anfang dafür vermutlich gehaßt, daß ich beinahe täglich angekommen bin und irgendwelche Stecker, Buchsen uns so weiter verlangt habe. Am Ende hatte sie sicherlich auch Mitleid mit mir und verkaufte mir einmal in der Woche zwanzig Meter fünfadriges Diodenkabel. Das war damals eben nicht so vorgesehen! Die verkauften doch nur an "Normalsterbliche" mal zwei, drei oder höchstens mal fünf Meter! Die Stagebox war ein Eigenbau aus massivem Stahlblech, welches ich aus der KFZ-Werkstatt, in der ich schaffte, mit der innerlichen Einstellung "Aus den Betrieben ist noch viel mehr herauszuholen!" - das hat schon der Honecker gesagt - abzweigte. Jens hat gelötet, was das Zeug hielt.

Außerdem entstanden auch zwei Monitorboxen. Die hatten jeweils fünfzig Watt - mit was für Watt-Zahlen man damals zufrieden war, unglaublich! Ich habe die Verkäuferin in einem anderen Laden wirklich wochenlang genervt, bis endlich die ersehnte Antwort kam: "Ja, die Lautsprecher sind da. Was wolln'se denn damit?". Leider sind die Dinger verschollen. Als ich die Band 1991 verlassen habe, standen sie bei Marco zu Hause zusammen mit meinem Halbakustik-Bass von "Marma". Bis heute behauptet der Typ, daß er nix mehr davon weiß!

**Marco:** Ich habe bei Dir nie gesehen, daß du jemals einen "Marma"-Bass in Deinem Besitz hattest, geschweige mit dem gespielt hast! (lacht) Ich habe wirklich keine Ahnung, wo das Teil ist, man sollte eben immer auf seine Sachen gut aufpassen, aber ich hoffe das ich bei "eBay" einen guten Preis dafür bekomme. (Gelächter)

**Wann habt Ihr Eure erste Einstufung absolvieren können und was waren damals Eure musikalischen Vorbilder?**

**Matthias:** Unsere erste Einstufung haben wir 1988 gemacht. Wir waren damals noch zu zweit, also Marco, ich und der - wie wir ihn liebevoll nannten - "Rhythmusfisch", ein "Vermona ER9 Rhythmus"... Ich sage mit Absicht "Gerät", aber für damalige Verhältnisse war's okay. Wir spielten nur eigenes Zeug, wahrscheinlich mit der Absicht, daß die Zuhörer bei

bekannten Cover-Versionen nichts merkten, falls wir uns verspielen. Spaß beiseite: Wir spielten bei unserer ersten Einstufung wirklich nur eigene Sachen. Im Laufe der Jahre war da ganz schön was zusammengekommen! Bei vorangegangenen Auftritten ohne Pappe haben wir eigentlich auch nur eigenes Zeug gespielt... Ausnahme: "Somebody Put Something In My Drink" von den RAMONES. Das habe ich als absoluter Fan der Band selber gesungen. Meine Idole hießen und heißen bis heute: RAMONES, IRON MAIDEN (mein jüngerer Sohn ist nach Steve Harris benannt), MOTÖRHEAD, die alten Dinger von ZZ TOP, DEEP PURPLE, CHUCK BERRY, JONATHAN BLUES BAND, ENGERLING, MONOKEL... Mensch, "Speiche" ist am Bass echt gut! Dann noch Cliff Burton (R.I.P.), Jason Newsted und Robert Trujillo, Kirk Hammett von METALLICA sowie TESTAMENT, ANTHRAX, TANKARD und SEPULTURA. Danach '89 die Einstufung in die Mittelstufe. Ich weiß es noch, wir haben Nummern gezogen wegen der Reihenfolge der Auftritte. Damals waren wir der Meinung: "Die Metal-Band kommt zum Schluß". Es war also tunlichst zu vermeiden, die Nummer Eins zu ziehen! Wir haben's ausgelost... Ich glaube, Gerald mußte als Frontmann die Nummer ziehen - er zog die Eins... Alle haben sich deswegen aufgeregt, bis zu dem Zeitpunkt, als wir mitgekliegt haben, daß die Ersten, die live spielen, die letzten beim Soundcheck sind. Das hieß, daß die Einstellung am Mischpult quasi eingefroren wird und wir nach hinten 'raus für den Soundcheck eigentlich 'ne Masse Zeit haben. Vorteil für uns, da der Techniker nicht nochmal das Mischpult neu einstellen muß.

**Marco:** Die Grundstufe war unser erster großer Schritt, um weiter zu kommen. Wie gesagt: Wir waren damals zu zweit und den "Vermona ER 9" bediente ich mit dem Fuß! Der Sound war recht gut und es wurde alles über die große Bandanlage übertragen! Den Leuten schien es auch zu gefallen, jedenfalls war die Stimmung sehr gut!

**Matthias:** Stimmt, wir haben damals den "Rockwecker" bekommen! Der wurde



der heute würde man Newcomer-Band sagen des Jahres verliehen...

Schau mal an, wer jetzt noch kommt! Hi Gerald! Haste auch was dazu zu sagen?

**Gerald:** (nach kurzer Rekapitulation) Den "Rockwecker" gab es 1989 mit TANTRUM und ihn bekam die Band mit den meisten

Zuschauer-Stimmen. 1988 waren das ZYKLON mit meiner Wenigkeit als Sänger. (lacht) ZYKLON spielten damals schon Metal und wir waren die einzige von - ich glaube sechs Bands, die nicht einmal die Grundstufe bekamen. Wir waren sicherlich nicht wirklich spitze, aber Publikums-liebling zu werden und als einzige Band keine Einstufung zu bekommen, wo andere die Sonderstufe bekamen, sagt schon einiges über die damalige

Zeit und ihren Jurys für die Einstufungen aus. 1989 dann endlich mit TANTRUM die "Mittelstufe". Kurz danach bekamen wir einen Profi-Gitarristen als Mentor.

**Marco:** Nee Gerald, mit dem "Rockwecker" 1988 stimmt da was nicht, denn den haben wir als SCHRECKSCHUSS 1987 und '88 bekommen! Ich habe den von '88 bei mir zu Hause! Den '87'ger hat Matthias! Wie gesagt, dann später bei der "Szene '89" haben wir die "Mittelstufe" mit Oberstufentendenz geschafft. Das war für uns alle ein riesiger Schritt nach vorne. Unsere Songs waren sehr kompakt und wir hatten für "Neurotic Disease" extra ein Intro im Studio produzieren lassen. Wir wurden damals sehr gut unterstützt. Ich und andere Bandmitglieder bekamen eigene Mentoren, wir besuchten auch einige Zeit die Musikschule, bekamen für wenig Geld einen Proberaum gestellt und wir waren Mitglieder im Musikanten-Club mit allen Vorzügen.

Meine musikalischen Einflüsse waren damals KISS, VENOM, METALLICA, TANKARD, IRON MAIDEN, JUDAS PRIEST, GARY MOORE und so weiter - eben Thrash & Black & Speed Metal!

**Habt Ihr eigene Songs geschrieben und wenn ja, in welcher Sprache?**

**Marco:** Ja, wir haben ausschließlich eigene Songs gespielt - bis auf wenige Cover-Nummern. Zu SCHRECKSCHUSS-Zeiten haben wir deutsch gesungen, Matthias und ich schrieben die Texte. Mit TANTRUM zu neunundneunzig Prozent in englischer Sprache. Ich habe meistens die Musik geschrieben und wir haben uns regelmäßig getroffen, um neue Ideen auszuprobieren. Ich habe oft mit Martin oder Matthias stundenlang geprobt und habe teilweise auf einem Kassetten-Recorder mitgeschnitten. Ich weiß nur, daß jeder von uns, der ein Instrument spielte, das sehr ernst nahm und etliche Stunden am Tag für's Üben drauf gingen. Vier bis fünf Stunden waren da keine Seltenheit! Jeder von uns brachte Ideen mit in die Band und wir übten dann im Proberaum. Die Texte schrieb meistens Martin und auch Matthias. Für die englische Übersetzung war Martin zuständig. Er konnte ziemlich gut Englisch.

**Matthias:** Wir haben eigentlich im Vergleich zu anderen Bands sehr viel Eigenes gespielt und wenig gecouvert. Gecouvert haben wir JUDAS PRIEST "Breaking The Law" und "United" und METALLICA "For Whom The Bell Tolls" - das war's! Wir haben immer darauf Wert gelegt, eigene Sachen zu spielen. Getextet haben alle in deutsch, Martin hat's dann - weil er's gut konnte - in's Englische übersetzt. Mich persönlich wundert es heute noch, daß wir mit unseren vorwiegend englischen Texten eine Einstufung bekommen haben! In den Texten, die wir vor der Einstufung in schriftlicher Form in Englisch und Deutsch abgeben mußten, wurde das englische "fucking" mal schnell zum "fogging" (lacht) - Thank you, fogging Jury! (Gelächter)

**Gerald:** Mußten wir die Texte vorher abliefern? Daran kann ich mich gar nicht mehr so genau erinnern. Martin mußte mit mir jedenfalls immer fleißig üben, da ich nicht wirklich fit im Englischen war und die Aussprache wenigstens einigermaßen gut 'rüberkam. (lacht)

**Habt Ihr diese Songs jemals aufgenommen und vielleicht als Demo-Kassette**



**vertrieben?**

**Marco:** Martin hatte damals ein Mehrspurgerät und wir nahmen einen Song auf, bevor es dann später schließlich zur Auflösung der Band kam. Diese Aufnahme ist leider nur noch unvollständig in meinen Besitz. Ich nahm einige Sachen mit einem Kassetten-Recorder im Proberaum auf. Einen Song habe ich digitalisiert und gemastert, den kann man sich unter <http://www.youtube.com/watch?v=f0eQn2ry3Pc> anhören. Leider haben wir uns aufgelöst, bevor es zu einem Demo kam. Aber wir hatten uns Aufkleber anfertigen lassen, die wir dann verkauften beziehungsweise verschenkten.

**Matthias:** Was? Du hast Aufkleber verschenkt? Jetzt weiß ich auch, wo die ganze Kohle geblieben ist! (Gelächter) Aufgenommen wurde eigentlich öfters, aber wo die Bänder abgeblieben sind, weiß allein der Wind! Mann, das reimt sich ja sogar! Als SCHRECKSCHUSS haben wir ein Tape nach Berlin zur FDJ geschickt. Die hatten da ein Projekt, daß einem die Produktion eines Demo-Bandes in Aussicht stellte. Leider wurden wir - wie schon vorher geahnt -



abgelehnt. Da existierte noch ein Video unseres Auftritts, bei dem wir die "Mittelstufe" bekamen. Das wurde, so hab ich das jedenfalls in Erinnerung, vom "Stadtkabinett für Kulturarbeit" gedreht und war kurz danach verschwunden oder angeblich versehentlich gelöscht. Vielleicht ist das ja in Berlin bei der Stasi gelandet? Wie Marco schon sagt, hat er zuletzt einen Mitschnitt im Proberaum aus dem Jahr 1988 oder '89 digitalisiert, den Du natürlich auch auf meiner YouTube-Seite <http://www.youtube.com/user/musimator> findest!

**Gerald:** Martins Mehrspurgerät... Das Teil war für damalige Verhältnisse sicher nicht billig, aber der Gute hat sich ja sonst nie etwas gegönnt. (lacht) Das Video von der Einstufung zur "Mittelstufe" wurde damals vom oder im Auftrag des "Bezirksskabinetts für Kulturarbeit" gemacht. Keine Ahnung, wo die damals mit einem Camcorder herkamen, denn im Osten gab's die Dinger ja gar nicht. Jedenfalls hab ich später im Bezirksskabinett nach dem Mitschnitt gefragt und mir wurde mitgeteilt, daß er angeblich nicht mehr existierte. Im Nachhinein hat Matthias vielleicht gar nicht so unrecht und wir sollten Einsicht in unsere Stasi-Akten beantragen. Wie habt Ihr die damalige Zeit erlebt? Waren die Fans gierig nach Euren Songs oder wollten die Leute eher das internationale Zeug hören, welches Ihr im Rahmen der Ersatz-Funktion spielen mußtet?

**Matthias:** Die alten Zeiten... Die waren ganz schön wild! Man mußte von Pontius zu Pilatus latschen, um was zu erreichen! Überhaupt brauchte man unheimlich viele Kontakte! Das ging bei irgendwelchen Kabeln (siehe weiter oben) los und hörte bei Bass-Saiten, Drum-Sticks und anderen "Sachen des täglichen Bedarfs" auf.

Aber es war im Nachhinein eine unwahrscheinlich tolle und prägende Zeit, jedenfalls in musikalischer Hinsicht. Einmal wurde in der hiesigen

Presse verkündet, wir würden dann und dort spielen, um die "Oberstufe" zu bekommen. Danach helle Aufregung im Proberaum: Wer hat das nun wieder ausgeheckt? Von dem Termin wußten wir freilich, aber von einer Einstufung rein gar nix! Jedenfalls haben wir geprobt bis zum Abwinken. An besagtem Tag standen wir nun auf der Bühne und versuchten, unser Zeug zu spielen. Der Sound, so habe ich es jedenfalls in Erinnerung, war total matschig. Zwei nette Herren am Mischpult, die da gar nix zu suchen hatten, hantierten an den Reglern. So haben es uns die Leute nach dem Auftritt erzählt.

Ob die Fans gierig nach unseren Sachen waren? Sicher haben einige Leute danach diskutiert, wenn wir Neues auf Lager hatten: Das hört sich an wie "a-b-c" oder wie "x-y-z". Aber eigentlich ging's doch nur um Musik, um Heavy Metal! Wir freuten uns über uns selber, wenn wir einen guten Sound hatten.

**Marco:** Ich kann dazu nur sagen, daß es die schönste Zeit meines Lebens war und immer sein wird. Wir haben alles für unsere Musik und unsere Ideale gegeben und wie ich weiß, hatten wir viele Fans in der Metal-Szene. Mit der Wende wurde es freilich etwas schwieriger, weil die Fans jetzt alles beziehungsweise kaufen konnten, aber im Underground hatten wir unsere Hardcore-Fans. Wir brachten damals frischen Wind in den Thüringer Ostmetal mit unseren englischen Texten und unserer Hingabe, Metal zu spielen. Wir waren alle hundertprozentig für unsere Sache und wir waren wie eine Familie! Und die Fans merkten damals wie heute, daß unser Herz für den Metal und die Musik schlug. Wenn ich mir so manchen Schrott in der Musikindustrie heute so anschau, da fehlen mir die Worte bei so viel Mist, was heutzutage so produziert wird. Aber naja, eben alles Geschmackssache.

**Gerald:** Die Zeiten waren wirklich kurios. Ich kann mich noch erinnern, daß ich mit irgendjemanden ein fast komplettes Schlagzeug auf einem Moped abtransportiert hatte. (lacht) Autos hatten wir ja anfangs nicht beziehungsweise waren wir noch zu jung für einen Führerschein. Zum Glück standen auf der Fahrt nirgends Bullen! Man hat eben aus fast nichts das Optimale rauszuholen versucht. Bei der Einstufung zur "Mittelstufe" bekamen wir von meinem Bruder zwei von ihm umgebaute Dia-Projektoren, an denen kleine Elektro-Motoren mit einer Drehscheibe und verschiedenen Farbfolien angebracht waren. Der sogenannte "Arme Leute-Laser" (lacht) **Hat es Euch gestört, daß Ihr für viele Fans nur der Ersatz für die internationalen Bands gewesen seid?**

**Gerald:** Darüber habe ich mir nie Gedanken gemacht. Ich glaube wir wollten einfach nur Spaß an der Musik haben und freuten uns, wenn es den Leuten auch gefiel.

**Marco:** Auf keinen Fall war es ein Ersatz. Wie gesagt spielten wir nur wenige Songs nach und METALLICA und JUDAS PRIEST waren einfach unsere Vorbilder. Aber wir haben ausschließlich eigene Songs verwendet und haben noch einige Sachen gecover, um auch ein abendfüllendes Programm zu präsentieren.

**Matthias:** Wir haben uns nie als Ersatz für westliche Metal-Bands

gesehen. Mit der Cover-Version von METALLICA wollten wir, glaube ich, auch nur zeigen, daß wir das drauf hatten. Außerdem war es die ungefähre Richtung, in die wir uns entwickeln wollten, natürlich mit sehr vielen anderen Einflüssen.

**Welche Höhepunkte habt Ihr mit TANTRUM erreichen können? Gab es besondere Momente wie zum Beispiel Konzerte oder dergleichen, auf die Ihr heute noch gerne zurückblickt?**

**Marco:** Der Höhepunkt mit TANTRUM war natürlich die "Mittelstufe" zur "Szene '89". Weitere Höhepunkte waren für mich Auftritte in Jugend-Clubs



und beim "Musikanten-Club" in Suhl. Und natürlich nicht zu vergessen: ein kultiger Auftritt in einen Dörfchen in Thüringen in Eichenberg mit allem was dazu gehört (natürlich wieder ohne jegliche alkoholische Genußmittel. (lacht) Ich fuhr nach der

Mugge mit meinen Gitarrenkoffer auf dem Rücksitz der "TS 150" meines Kumpels - natürlich stocknüchtern (lacht) - durch die Nacht, aber wir sind schließlich heile zu Hause angekommen.

Aber wie gesagt: Das war die schönste Zeit meines Lebens!

**Matthias:** Eichenberg... Das war Klasse, da hat Marco Recht. Wir spielten für einen Teller Fettbrote, eine Kiste Bier und hundert Ostmark! Dreimal darfst Du raten, was zuerst weg war! (Gelächter)

Ich persönlich blicke auf all die Jahre gerne zurück. Mit Wehmut natürlich an's Ende von TANTRUM. Sei es nun ein mehr oder weniger improvisierter "Weinbergschnecken-Blues", ebenso improvisierte Schwarz-Auftritte oder musikalisch sehr anspruchsvolle Songs wie "Torments of Hell", "The Philistine", "Neurotic Disease", "Devils Child", "No Blood For Oil", "Desease" oder andere. All das gehört zu mir und meiner Band! Ich vermisse die Zeiten, als wir bei einer oder meist mehreren Flaschen Bier im Proberaum hockten, an neuen Songs arbeiteten und die Diskussionen der beiden Gitarristen, wann wer welches Riff spielt. Hin und wieder kamen nette Leute vorbei, die unsere Musik toll fanden oder auch mal Musiker, so zum Beispiel die Jungs von HERAKLES, einer Blues-Band aus Zella-Mehlis, die mit uns jamten. Oder die Besuche von Martin pünktlich zum Abendessen... Mann, er liebte den Hackbraten, den meine Frau zauberte! Gerald gesellte sich hin und wieder dazu, brachte nach der Spätschicht immer offenfrische Brötchen aus der Bäckerei mit, in der er arbeitete. Da sag noch mal Einer, wir hätten im Osten nix zu futtern gehabt! Fazit: Ich schließe mich Marco an: Das waren wirklich sehr wundervolle Jahre!

**Gerald:** Ich erinnere mich noch gerne an die sogenannte "Bezirkswerkstattwoche der Jugendtanztanzmusik" - was für Namen es doch damals gab! Tagsüber wurde in Einzelgruppen jeder in seinem Instrument von Profi-

Musikern unterrichtet und am Abend waren dann Einstufungen. An einem Abend fast ausschließlich Metal-Bands. Im Anschluß lieferten sich Fans und Jury heiße Gefechte, weil die Metal-Bands wie immer keine ordentliche Einstufung bekamen, obwohl sie doch die einzigen waren, bei denen der Saal wirklich voll war und die Post abging. Was für ein Irrsinn... Ein paar alte Männer hatten da zu bestimmen, was der Jugend gefallen sollte. Aber Spaß gemacht hatte es trotzdem.

**Warum wurden TANTRUM dann aufgelöst beziehungsweise was führte letztendlich zum Ende der Band?**

**Gerald:** Dafür gab es wohl mehrere Gründe: Martin ging zum Studium. Wir hatten unsere Familien durch die Wendezeit zu bringen und den Proberaum verloren wir glaube ich auch. Oder war das schon vorher? Ich weiß nur noch, daß er abgerissen wurde und wir vorher eine große Abriss-Party feierten. Es kamen wohl an die hundert Leute und auch befreundete Bands. Es war eine feuchtföhliche Nacht und wohl die schlimmsten alkoholischen Nachwehen meines Lebens. (lacht) Wir spielten aber nach der Wende noch einmal in einem brechend gefüllten Jugendklub in Suhl-Nord.

**Matthias:** Die Nachwende-Zeiten waren schwierig. Kaum jemand wollte 'ne Ost-Band hören. Die Leute sind zu MAIDEN oder METALLICA gefahren - haben ja auch lange genug drauf warten müssen! Bei mir persönlich war das so: Anfang '91 stand die Geburt unseres zweiten Sohnes kurz bevor. Unsere Werkstatt hat zugemacht und da saß ich nun: Frau und zwei Kinder, keine Arbeit mehr. Da stand nicht zur Debatte, was wichtig ist! Gerald nahm mich damals mal beiseite und fragte mich, ob ich noch Lust hätte, Musik zu machen. Lust schon, aber die Familie war wichtiger! An dem Tag, als ich meine wichtigen Sachen aus dem Proberaum holte, hab ich mich volllaufen lassen und geheult wie'n Schloßhund...

**Marco:** Es wurde schwierig! Matthias bekam Nachwuchs, Martin ging weg und studierte. Wir hatten einfach alle zu wenig Zeit und mit unseren Familien zu tun. Jeder hatte eigene Pläne und so kam es dann schließlich zur Auflösung von TANTRUM.

**Sind denn heute noch Mitstreiter von damals musikalisch aktiv? Was machen die ehemaligen Band-Mitglieder heutzutage?**

**Matthias:** Jörg Aschenbach habe ich zuletzt mal gesprochen. Er macht nichts mehr, ist aber trotzdem zu jeder Zeit für einen Jam mit seinen ehemaligen Bandmitgliedern bereit. Der Haase macht, glaube ich, auch nichts mehr. Martin lebt heute in Sachsen und musiziert bei TURNPIKE. Ich selber sammle und spiele am liebsten die Gitarren und Bässe, die ich als Jugendlicher im Schaufenster gesehen habe. Die stammen alle aus dem schönen Vogtland! Wenn's die "Musima" in Markneukirchen noch gäbe, hätte ich bestimmt 'nen Endorser-Vertrag oder vielleicht sogar ein eigenes Signature-Modell? Hin und wieder nehme ich auch was auf, aber das sind dann meist Instrumentals, da ich die werte Nachbarschaft mit meinem Geschrei nicht erzürnen will. (lacht) Ansonsten spiele ich noch Gitarren und Bass-Lines für 'nen paar Rapper ein, obwohl ich diese Musikrichtung eigentlich überhaupt nicht mag, und freue mich, wenn Marco mal bei mir in der Werkstatt vorbeikommt und wir jammen können. Da steht ein altes

DDR-Schlagzeug und ein Haufen Verstärker, mit der man jede Menge Spaß haben kann! Also Jungs, wie sieht's aus mit 'ner Re-Union? Equipment ist vorhanden!

**Gerald:** Klar - Ich melde uns gleich mal beim Supertalent an! (Gelächter)

**Marco:** Ich habe nie richtig aufgehört, Musik zu machen und aufzunehmen. Ich habe ein Soloprojekt mit dem Namen RITERA am Start, wo ich Songs komponiere und alle Sachen selber einspiele. Kannst ja mal auf [www.youtube.com/user/RITERAMETAL](http://www.youtube.com/user/RITERAMETAL) oder auf [www.myspace.com/ritera](http://www.myspace.com/ritera) gucken. Ich sammle auch Musikinstrumente aus aller Welt. Natürlich sind meine Favoriten weiterhin Gitarren und meine Schätze sind eine "Iceman PS10 LTD." und eine "Gibson Les Paul Summer Jam 2011 (worldwide limited on 25 pieces)", die ich erst kürzlich erworben habe - natürlich auf Kredit (lacht)

Ja wir haben eben alle unsere Meise, aber das zeigt doch wieder hundertprozentig unsere Leidenschaft für die Musik. Ich glaube, Matthias hat dasselbe Problem wie ich zu Hause: Chronischen Platzmangel! (lacht) Und ich glaube es werden noch so einige Sachen folgen! Matthias hat eine wirklich beeindruckende Sammlung an Raritäten von "Musima"-Gitarren und ist ein richtiger Spezialist mit guten Kontakten zu Musikern und Instrumentenbauern aus Markneukirchen in Sachen "Musima" geworden! Guckt mal auf <http://musima-gitarren.de.tl/home.htm> vorbei!



Re-Union? Nichts ist unmöglich! Ich kann ich aber leider noch nichts dazu sagen. Aber ich denke, daß Matthias und ich in Zukunft was Musikalisches auf die Beine stellen werden. Dann bekommt er vielleicht auch seinen alten "Marma"-Bass wieder zurück. (lacht) Wie gesagt: Nichts ist unmöglich und wenn ich meine "Musima MHX" anschau, da kribbelt's in den Fingern!

**Matthias:** Ich hab's doch gesagt: Der

Kerl hat den Bass noch! (Gelächter)

**Gerald:** Ein Jam-Abend mit Bierchen, um alte Zeiten aufleben zu lassen, wäre sicherlich mehr als genial. Ansonsten fehlt mir leider beruflich die Zeit. Habe inzwischen den Backofen durch eine Kamera und Schnittplatz ausgetauscht. Vielleicht sollte ich ja RITERA mal ein anständiges Video produzieren?

**Ich danke Euch für das interessante Gespräch und würde mir wünschen, daß Ihr mal wieder zusammen musiziert. Ansonsten überlasse ich Euch jetzt noch die letzten Worte.**

**Matthias:** Wir wünschen Dir und Deinen Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen feuchtfröhlichen Rutsch in's neue Jahr! (Dieses Interview wurde am 21. Dezember geführt - Anm. des Verf.)

Falls es was Neues von uns gibt, sagen wir Dir Bescheid...

(Text: HeRo, Bilder: bandeigene Promotion)

## RELIKTE AUS DER RUMPELKAMMER – OSTMETAL-MUGGE VORGESTELLT

### **ANIMA "Promo 2012 – Through These Gates" (Eigenproduktion, 2012)**

Die Nordhausener haben im Jahre 2005 mit Metalcore angefangen und können immerhin schon auf zwei Tonträger zurückblicken, die über "Metal Blade" veröffentlicht wurden, aber leider in den Unmengen an Veröffentlichungen untergingen und auch die durch die Banken verursachte Welt-Wirtschafts-



krise animierte eher zum Sparen als zum Album-Kauf. Ende 2010 standen die Bandgründer André (g) und Benni (d) wieder alleine da und reformierten ANIMA, um fortan Death Metal mit gelegentlichen Thrash- und Black Metal-Einschüben zu spielen und alle Hardcore-Elemente aus ihrem Sound zu entfernen.

Die vier Songs dieser CD gehen gut ins Ohr, gewinnen aber keinen Innovationspreis. Aber das ist in diesem Genre auch nicht nötig, denn hier zählen eher musikalisches Können und songschreiberisches Talent. Davon haben ANIMA ausreichend

zu bieten, denn die Songs sind hart und heftig, aber auch abwechslungsreich und mit auflockernden Parts versehen. Der Sänger grunzt nicht, sondern ist eher im Thrash zuhause und das Klangbild der bei Patrik W. Engel ([www.templeofdisharmony.de](http://www.templeofdisharmony.de)) produzierten CD überzeugt vollkommen. Alles in Allem sollte hier jeder Fan von härterem Stoff mal ein Ohr riskieren, denn es lohnt sich! Bestellen könnt Ihr das Teil auf der Facebook-Seite von ANIMA ([www.facebook.com/animaofficial](http://www.facebook.com/animaofficial)) oder direkt per Mail bei [anima666@alice.de](mailto:anima666@alice.de).

(Text: HeRo, Bild: bandeigene Promotion)

### **DIE VORBOTEN "Sturm & Drang" (Eigenproduktion, 2011)**

Wir haben Euch ja die erste EP der selbsternannten "Kraut-Metal"-Band aus Wismar schon in Ausgabe #06 vorgestellt und seitdem haben sie noch eine weitere EP (im Januar 2011) sowie eine komplette CD (im Mai 2011) veröffentlicht. Die hier vorliegende Drei-Song-EP bekommt Ihr übrigens als kostenlosen Download auf der Band-Webseite <http://dievorboten.de!>

Musikalisch haben sich die Jungs vom anfänglichen APOKALYPTISCHEN REITER trifft auf "Neue deutsche Härte"-Sound emanzipiert und mittlerweile ihren eigenen Sound-Brei zusammengemührt, der aber mit Sicherheit nicht jedem gefallen wird: Elektronische Spielereien, fette Riffs, eingängige Melodien und tiefsinnige deutschsprachige Texte. Also guter Stoff für Leute mit offener Herzen und Lust auf deutsche Texte!

(Text: HeRo, Bild: bandeigene Promotion)



## DRITTE WAHL (diverse Produktionen, 1992-2010)

Mittlerweile ist es sogar für mich nicht mehr so einfach nachzuvollziehen, was die Band über die Jahre alles so veröffentlicht hat. Mal davon abgesehen, daß die Jungs ihr eigenes Label haben und dort noch Sachen von anderen Bands erscheinen, möchte ich mich hier zumindest auf die wichtigsten Scheiben beschränken. Einen vollständigen Überblick kann man sich auf der Homepage oder andernorts im Internet verschaffen. Gehen wir also relativ chronologisch vor, wobei das nicht so stringent eingehalten werden kann, aber lese und staune man selbst.

**CD "Fasching in Bonn" (Amöbenklang 1992):** Die erste richtige Platte



beziehungsweise Veröffentlichung war die "Fasching in Bonn", welche gleich mit einem aussagekräftigen Titelsong aufzuwarten hatte. Jaja, das waren noch Zeiten. Räudiger, nicht so perfektionistisch aufgenommener Deutsch-Punk mit aussagekräftigen Texten, welche einem auch mal eine Träne ins Auge zauberten ("Konvoi des Todes"). Eine ehrliche Platte, die ich jedem Punk-Liebhaber ans Herz legen würde.

**CD "Auge um Auge" (Amöbenklang 1994):** Diese

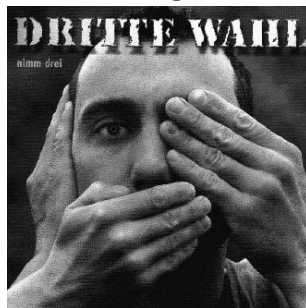
Platte ist um ein Stück besser als der Vorgänger und nach wie vor mein absoluter Favorit, wenn man sich mehr für die Punk-Sachen von DRITTE WAHL interessiert. Unbedingt sollte man sich "Warum" anhören. Auch "Schlaflied" weiß in seiner balladesken Form zu überzeugen. Politisch ist die Platte eindeutig einzuordnen und dürfte wesentlich zur links-politischen Erziehung von Generationen beigetragen haben (hüstel). Hier wird nicht lange mit zungenbrechenden Formulierungen gehadert, sondern der Fisch auf's Schneidebrett gepackt!

**Split-EP DRITTE WAHL / DÖDELHAIE (Impact Records 1995):** Für Sammler ein Muß. "Schaum auf der Ostsee" ist ein klasse Song und der Rest geht auch so. Für den "normalen" Musikhörer dürfte die Platte nicht so relevant sein.

**CD "Nimm Drei" (Amöbenklang 1996):** Hier handelt es sich um die erste eigentliche Platte von DRITTE WAHL, welche mit Anleihen aus dem Metal- und Die Hard-Bereich aufwartet. Ungelogen, aber diese Platte kann man bedenkenlos mehrmals hintereinander abspielen ohne gelangweilt zu sein! Schon der erste Song "Rausch" knallt derart durch die Gehirngänge, daß man erst bei Bertolt Brechts

"Resolution der Kommunarden" zum Entspannen kommt! Gute Texte und eine mordsmäßige Geschwindigkeit. Hier werden keine Gefangenen gemacht.

**CD "Strahlen" inklusive EP "Hallo Erde" (Rausch Records 1998):** Nicht nur aufgrund eines gewissen zeitlichen Abstands zur Vorgänger-Platte eine deutliche Weiterentwicklung, sondern - wenn ich mal so sagen darf - die erste Platte, bei der ein neuer Kurs der Band zu erkennen war. Wenn man



sich DRITTE WAHL insgesamt anschaut, erkennt man, daß diese Platte den neuralgischen Punkt in der Band-Entwicklung markiert, denn so kann man sie heutzutage immer noch erleben. Das ist weder Punk noch Metal, das sind DRITTE WAHL!

**CD "Delikat - 11 Jahre Bühnenjubiläum 88-99" (Rausch Records 1999):** Ein gelungener Rückgriff auf die alten Tage, der jedoch aufgrund des Sound-Unterschieds zu den neuen Platten ungewöhnlich ist. Lieder wie "NVA" und "Bunker" lassen einen gut die "guten alten realsozialistischen Zeiten" nachvollziehen. Punkig, frisch und frech. Die limitierte Version enthält noch zwei Videos, was ich aber gerade nicht überprüfen kann.

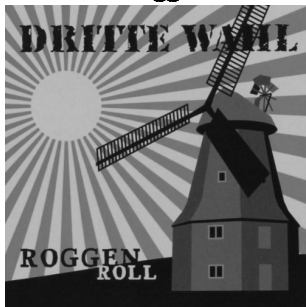
**EP "Heimspiel" vom KOLLEKTIV HEIN BUTT (Dröhnland 2000):** Nicht unerwähnt soll dieses Konvolut aus Musikstücken der Rostocker Musiker bleiben.

Das Ganze ist mehr oder weniger dem "Fußballfans gegen Rassismus"-Gedanken entsprungen und eine kleine Huldigung an den FC Hansa Rostock. Die KISS-typische Bemalung im Inlay der CD ist auch lustig anzuschauen!

**CD "Halt mich fest" (Rausch Records 2001):** Richtig DRITTE WAHL-typisch ging es dann mit der "Halt mich fest"-CD weiter. Großes Kino und sozial-kritische Texte in gewohnter Art hinterlassen einen bleibenden Eindruck. Auch schön ist der Bonus bei der Limited Edition "Schreie hinter Glas", welcher original von der "Auge um Auge"-Platte stammt. Sowohl der Titelsong als auch "Dummheit kann man nicht verbieten" sind absolute Klassiker im Werkeln von DRITTE WAHL und sollten unbedingt beachtet werden!

**CD "Die sonderbare Tape-CD" (Rausch Records 2002):** Mehr oder weniger eine Wiederveröffentlichung der beiden ersten Demos von vor 1992. Die Qualität ist nicht so berauschend, aber ein nettes Zeitdokument.

**Live-CD "Roggen Roll" (Rausch Records 2002):** Live-CD vom Mühlenfest in



Altkalen. Aufgenommen von Dirk Grabow (wem sonst?) und abgemischt im bis dahin bewährten "Whiteline-Studio" in Braunschweig. Ich persönlich finde Live-Platten immer ein gewagtes Unterfangen. Mir sagt das nicht so zu, aber die Live-Platten erfreuen sich bei einigen Leuten großer Beliebtheit.

**Live-CD "Meer Roggen Roll" (Dritte Wahl Records 2003):** Fortsetzung vom selben Konzert und mit mehr älteren Liedern. Nette Gestaltung und für

Sammler wahrscheinlich unentbehrlich.

**CD "Tooth For Tooth" (Dritte Wahl Records 2004):** Zwölfmal Lieder in englischer Sprache. Eines davon nicht von DRITTE WAHL, sondern von THE VIBRATORS ("Troops Of Tomorrow").

**2CD "Fortschritt" (Dritte Wahl Records 2005):** Absolut hörenswerte Platte, die nur so vor Energie strotzt und die Texte gehen wie gewohnt unter die Haut. Leider konnte Busch'n die Veröffentlichung dieser Platte nicht mehr erleben. Als Bonus gibt es noch den Soundtrack zum Film "Wenn man ein Schiff hat...". "Auf der Flucht" ist eine eher ruhige Ballade auf Busch'n, welche in der Mitte der Platte angesiedelt ist. Danach geht es dann wie gewohnt knüppelhart weiter. Natürlich wird auch aalglatt mit



dem politischen System der BRD und seiner Scheinheiligkeit abgerechnet: "Rastermann". Kritisiert wird aber auch die zunehmende Verdummung im/in "Fortschritt". So was könnte auch von NAPALM DEATH sein - zumindest inhaltlich.

**CD "Gib Acht!" (Dritte Wahl Records 2010):** So, zu guter Letzt noch zum aktuellen Output der Rostocker. Diese Scheibe wurde von mir bereits ausführlich im "Fatal Underground"-Heft Nummer 35 besprochen. Auch hier bekommt man deftiges Allerlei auf den Tisch gepackt, ohne auf Inhalt verzichten zu müssen. Ich frage mich zwar schon die ganze Zeit, warum ein Schlager wie "Mama hol den Hammer" auf der Platte drauf ist, aber auf der anderen Seite finde ich "Danke" sehr gelungen



und das ist absolut Popmusik! Aber was soll's, Musik muß gefallen und bei DRITTE WAHL habe ich immer noch den Eindruck, daß sie ihr Ding durchziehen, ohne sich zu verkaufen. Und so würde ich auch gerne meine kleine Platten-Rezension schließen. DRITTE WAHL spielen und spielten raue, punkige Musik, die verdammt knallhart aber auch emotional sein kann, ohne auf eine gewisse Aussage zu verzichten: Die Welt ist manchmal nicht optimal, aber man kann täglich versuchen, es zu ändern. Und deshalb ziehe ich diese Band nach wie vor irgendwelchen Frankfurter Bands vor, die oft nur mit dem Strom geschwommen sind, 'rumgeningelt haben und versuchten, sich als Opfer vermeintlicher Presse-Organe zu stilisieren. Deutschsprachiger "Metal-Punk"? Ja, aber mit Niveau!

*(Text: Fidel, Bilder: Amöbenklang, Rausch Records, Dritte Wahl Records)*

## **KNORKATOR "Es werde Nicht" (Tuba Reckorz, 2011)**



Die (in meinen Augen) genialen Berliner sind zurück! Andere können mit der Band gar nichts anfangen, aber KNORKATOR waren ja schon immer eine Band, die man entweder haßt oder liebt. Wie man unschwer erkennen kann, gehöre ich zur letzteren Fraktion und habe mich sehr über die Rückkehr der Jungs gefreut und mir demzufolge auch erwartungsvoll das neue Album ins Abspielgerät geschoben. Das erste Lied enttäuscht nicht, denn "Du nich" ist ein KNORKATOR-typischer Rocker

im gewohnten Kleid, von denen sich auf dem Album noch weitere befinden, wie zum Beispiel "Du bist schuld" oder "Refräng". Dazu kommen noch, wie auf jeden Album der lustigen Berliner, auch wieder besinnlichere und teilweise in's Schlagerhafte abdriftende Stücke wie zum Beispiel "Nö", "Bleib stehn" oder "Auf dem See". Der herausragendste Song des Albums ist meiner Meinung aber nach "Arschgesicht", der abermals von Alf Ator's Sohn Tim Tom gesungen wird. Tim Tom's erste Aufnahme, das "Kinderlied",

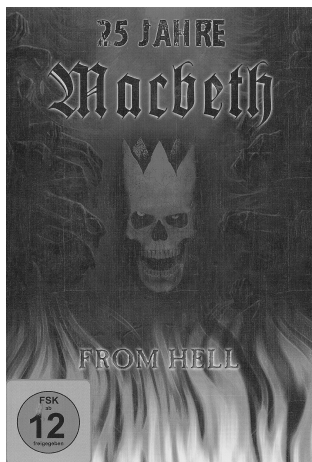
ist auch auf dieser CD vertreten, weil es ja damals kurz vor der Auflösung nur als Single veröffentlicht wurde. Ebenso verhält es sich mit "Warum", der auf der eben erwähnten Single nur als Demo-Version zu finden war und nun im endgültigen Gewand gehört werden kann. Dazu kommen noch die KNORKATOR-typischen und somit zumeist stark verfremdeten Cover-Versionen: Diesmal mußten Songs von CHAKA KHAN, den FANTASTISCHEN VIER und SCOOTER dran glauben, wobei die beiden letzteren schon auf Tribut-Alben für die jeweiligen Bands zu finden waren.

Die Texte sind wie immer provokant, ironisch und satirisch, aber manchmal auch einfach nur infantil und debil – natürlich kommt es dabei immer auf die persönliche Sichtweise beziehungsweise Schmerzgrenze an!

Übrigens gibt es auf der Deluxe-Version von "Es werde Nicht" noch zwischen genial und belanglos pendelnde Überleitungen zu hören, die Gesamt-Spielzeit von einundvierzeigeneinhalb auf fünfzig Minuten strecken. Unterm Strich bleibt eine gute CD, die nicht zu den besten, aber auch nicht zu den schlechtesten Alben der KNORKATOR-Geschichte gehört. Also für Fans der Gruppe ein "Muß" und für alle Anderen ein "Kann".

(Text: HeRo, Bild: Tuba Reckorz)

### **MACBETH "From Hell" (DVD, Firefield Records, 2011)**



Die Erfurter Ostmetal-Legende zelebrierte am 18.12.2010 im (mittlerweile geschlossenen) Erfurter "From Hell"-Club ihr fünfundzwanzig-jähriges Jubiläum. Der dreiteiligen Gig wurde für diese DVD mit fünf Kameras gefilmt und ist wegen Schlamperei der "FSK-Prädikat"-Vergabestelle (letztendlich ab 12 Jahren freigegeben) erst ein knappes Jahr danach erschienen. Der erste Teil behandelt die "alten Zeiten" und die Erfurter feuern fünf ihrer Klassiker aus den Achtzigern in's hungrige Publikum, wobei das Schlagzeug hier vom Ex-Mitglied und "Temple Of Disharmony"-Klangveredler Patrick W. Engel malträtirt wird. Die Songs sind ja über jeden Zweifel erhaben und klingen im "aufgehübschten"

Gewand wesentlich geiler als die Demo-Versionen, welche 2006 auf (der mittlerweile ausverkauften) CD "Zeit der Zeiten" erschienen sind. Der zweite Teil des Konzertes ist akustischer Art gewesen und wurden den verstorbenen Mitgliedern Detlef Wittenburg und Rico Sauermann gewidmet. Passend dazu wird "Der Fährmann" mit Cello-Unterstützung von Susanne Thiele (die auch schon die Cello-Parts auf dem "Gotteskrieger"-Album übernahm) vorgetragen und mit einer Unplugged-Version von "Maikäfer flieg" abgerundet, die (ebenso wie auf CD) im Refrain von Elisa Klein, der Tochter des Gitarristen Ralf, aufgewertet wird. Der Text des meiner Meinung nach besten Stück der bisherigen MACBETH-Geschichte kommt in

dieser Version noch besser zur Geltung und bringt dem Zuhörer (beziehungsweise Zuseher) den Schrecken der Kriegs-Flüchtlinge näher. Im dritten Teil der DVD gibt es dann den abschließenden Teil des Abends zu sehen, der sich dann logischerweise mit der "Neuzeit" der Erfurter beschäftigt: "Gotteskrieger", "Komm mit mir", "April", "Abendmahl" und "Das Boot" seien als Beispiel genannt, die auf diesem Bildträger die Spielfreude der aktuellen Besetzung widerspiegelt. Kleinere Spielfehler wurden nicht ausgebessert, so daß ein damals anwesender Fan höchstens bemängeln könnte, daß die zwei brandneuen Songs nicht auf der DVD vertreten sind. Aber diese Songs möchte die Band verständlicherweise nicht vorab veröffentlichen und erst auf dem kommenden Album "Wiedergänger" zu Gehör bringen.

Lange Rede, kurzer Sinn: Diese DVD ist für MACBETH-Fans sowieso ein Muß, aber auch für am "Metal aus der DDR"-Interessierte unverzichtbar. Dazu bietet dieser Bildträger noch einen exzellenten Querschnitt über das bisherige Schaffen der Erfurter, so daß ich hier nur eine nachdrückliche Kauf-Empfehlung aussprechen kann! Jetzt mag der Eine oder Andere sagen, daß der hier Rezensierende ja im Booklet der DVD erwähnt wird, aber ich war bei diesem Konzert als Shirt-Verkäufer und Fan der Band anwesend. Wer sich also ebenfalls als Fan von MACBETH titulieren möchte, muß diese DVD (zum fanfreundlichen Preis von zwölf Euro) besitzen!

(Text: HeRo, Bild: Firefield Records)

## **MOSHQUITO (diverse Demos, Eigenproduktion, 1987-1991)**

Beinahe ein Vierteljahrhundert ist vergangen, seit ich im zarten Alter von dreizehn Jahren meinem ersten Metal-Konzert beiwohnen durfte. Ich erinnere mich noch genau an dieses legendäre Wochenende, an dem neben den sächsischen Thrashern MOSHQUITO auch die kultigen BIEST aus Jüterbog auftreten sollten, jedoch aufgrund einer Autopanne auf dem Weg nach Pößneck/Schlettwien kurzfristig absagen mussten, woraufhin NOBODY den fehlenden Platz einnahmen (die allerdings keinen bleibenden Eindruck bei mir hinterließen).

Knapp dreiundzwanzig Jahre später darf ich nun auf das Schaffen der Band um Gründungsmitglied Ingo "Igor" Lohf zurückblicken und meinen Senf zu den alten Veröffentlichungen loswerden, die für mich nach wie vor zu unerreichten Meilensteinen der DDR-Metalszene gehören.

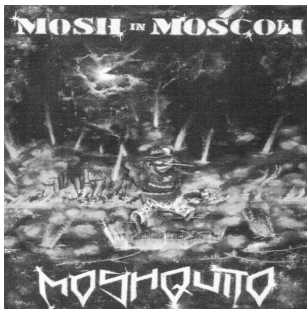
Beginnen möchte ich mit dem Debüt-Demo "No Back To Inferno", welches zwar noch unter dem alten Namen ARGUS eingespielt, aber erst nach dem Verbot der Band und der Quasi-Neuformierung unter dem Namen MOSHQUITO herausgebracht wurde. Nach einem kurzen Instrumental-Intro, bei dem schon kräftig die Thrash-Harke herausgeholt wird, knallt einem "Violence Of Evil" förmlich um die Löffel, daß einem Angst und Bange wird. Für



mich bleibt aus heutiger Sicht unverständlich, warum man sich anno 1987 nach Musik aus dem kapitalistischen Ausland gesehnt und die Bands im eigenen Lande vernachlässigt hat, wenn es doch vor der eigenen Haustüre Gruppen gab, die einige Vertreter aus der BRD, England oder den USA locker in den Sack gesteckt haben - sowohl, was die songschreiberische Qualität, als auch die Produktion des Tonträgers betrifft. Unglaublich, daß vorliegende Aufnahme mit einem Vierspur-Kassettenrecorder angefertigt wurde, denn auch im Jahre 2011 kann sich "No Back To Inferno" noch mit Kult-Scheiben bekannter Thrash-Bands aus den Achtziger Jahren, die bei uns nur als teurer Ungarn-Import oder auf polnischen Raubkopien im Kassetten-Format erhältlich waren, messen.

Musikalisch orientiert man sich auf dem Erstlingswerk an Größen wie beispielsweise EXODUS, SLAYER oder RAZOR. Der Gesang von Olli Hippauf, der den meisten Lesern als aktueller Frontmann der Erfurter MACBETH bekannt sein dürfte, macht hier aus seiner Vorliebe für Paul Baloff keinen Hehl und gröhlt sich kraftvoll in bester EXODUS-Manier durch die sechs Songs. Mit "Saufen schmeckt gut" und "Penny Lane" befinden sich neben den sehr ernstesten und hervorragenden Kompositionen auch zwei Spaß-Nummern auf dem Demo, die man getrost hätte weglassen können, aber am Ende keinem weh tun (zumal der erstgenannte Song gerade mal eine Minute dauert und die BEATLES-Coverversion recht gut umgesetzt wurde).

Alles in allem gibt es hier knapp achtzehn Minuten feinsten Thrash Metal, wie er im damaligen Arbeiter- und Bauernstaat neben einigen wenigen weiteren Vertretern, die diesem Stile fröhnten, nur selten



dargeboten wurde.

Im Jahre darauf machte man sich an die Aufnahmen für das zweite Demo mit dem Titel "Mosh In Moscow", das Anfang 1989 veröffentlicht wurde. Während man sich musikalisch weitestgehend treu geblieben war, jedoch den Fuß ein wenig vom Gaspedal nahm, um fortan technisch-versierter zu Werke zu gehen, holte man sich mit Benjamin Müller einen neuen Sänger ins Boot, der Herrn Hippauf wegen seines "Ehrendienstes" bei der

"Nationalen Volksarmee" ersetze.

Daß ein Sängerwechsel meist von Nachteil für die jeweilige Band sein kann, beweist dieses Beispiel recht deutlich, auch wenn der neue Schreihals nicht wirklich schlecht war - aber eben komplett anders. Während Olli mit einer sehr druckvollen und rauen Stimme überzeugen konnte, versuchte "Benny", wie er in vertrauten Kreisen genannt wurde, sich eher an Formaten wie METALLICA oder SLAYER zu orientieren. Leider fehlte seinem Organ ein wenig Fülle und Aggression, um die vorliegenden sechs Eigenkompositionen (plus BLACK SABBATH-Coverversion) eindrucksvoll umzusetzen, dennoch macht Benjamin auf "Mosh In Moscow" eine recht gute Figur und singt sich ohne tonale Schnitzer oder andere Peinlichkeiten durch die knapp achtzehn Minuten. Hätte er auf den Aufnahmen nur halb soviel Gas gegeben wie zu diversen Live-Konzerten, denen ich beiwohnen

durfte, wäre das Demo noch einen Zacken schärfer und härter. Aber im Großen und Ganzen liegt mit dem zweiten Werk der Sachsen ebenfalls eine überdurchschnittliche Veröffentlichung aus der DDR vor, die ebenfalls mit rudimentären Equipment produziert wurde und, wie das Debüt, gleichermaßen mit einer hervorragenden Produktion aufwarten kann.

Nach dem Fall der Mauer bekam die Band einen Plattenvertrag bei WEST VIRGINIA RECORDS angeboten und machte sich voller Eifer und Motivation an die Aufnahmen der geplanten LP "Only Death Is For Nothing". Leider zerschlug sich die anfängliche Euphorie sehr bald, denn besagtes Label zeigte keine ernsthaften Absichten, die frisch unter Vertrag genommene Band ins Studio zu schicken oder in irgendeiner Art und Weise zu fördern. Schlußendlich landeten die neun Eigenkompositionen in erneut veränderter Besetzung (für Gesang und Bass war fortan André Nebel zuständig) auf einer handvoll Kassetten, die an

einige Freunde, Bekannte oder Radio-Stationen weitergegeben wurden. Das dritte Demo, welches wie die beiden Vorgänger-Veröffentlichungen ebenfalls in englischer Sprache dargeboten wurde, fiel etwas heftiger aus als "Mosh In Moscow" und auch die Stimme von Herrn Nebel besann sich wieder auf alte Werte der Band: Brutaler Thrash Metal, angereichert mit ein paar technischen Spielereien, bei dem eine Weiterentwicklung durchaus hörbar war. Einzelne Songs herauszuheben fällt schwer, aber von schnellem Geballer bis zu groovigen Songs ist auf "Only Death Is For Nothing" alles vertreten, um die knappe halbe Stunde Hörvergnügen wie im Fluge vergehen zu lassen. Als etwas störend hingegen empfinde ich den Drumcomputer, der allerdings im Einleger verschwiegen wurde...

Fazit: Allein schon aus nostalgischen Gründen gebe ich den ersten beiden Veröffentlichungen ganz klar den Vorrang, auch wenn sich das 1991er Teil nicht unbedingt hinter seinen Vorfahren zu verstecken braucht. "No Back To Inferno" ist und bleibt wohl eine der besten Thrash Metal-Kassetten, die jemals in der ehemaligen DDR (oder sogar in Gesamtdeutschland???) produziert wurden.

Vor Kurzem erscheinen die ersten beiden Demos bei "German Democratic Recordings", angereichert mit zwei seltenen Live-Aufnahmen von 1987, auf Vinyl.

Die Aufnahmen stammen von den Original-Master-Kassetten und wurden professionell aufbereitet und dürften in vorliegender Klang-Qualität die mit Abstand beste Veröffentlichung des kleinen Labels, welches sich ausschließlich auf Metal-Bands aus der DDR konzentriert, darstellen. Fans und Sammler sollten schnell zugreifen, da die LP auf nur fünfhundert handnummerierte Exemplare limitiert ist!!!

(Text: Engel, Bilder: bandeigene Promotion, German Democratic Recordings)



## **PRANK "War Has Changed" (Demo, Eigenproduktion, 2011)**

Die Chemnitzer Thrash-Combo hat ihr Fünf-Song-Demo zwar schon im Jahre 2010 aufgenommen, es aber erst im Jahr darauf unter's Volk gebracht. Leider muß ich gestehen, daß ich erst durch die Besprechung im "Rock Hard" auf die Band aufmerksam geworden bin. Aber egal, denn nur die Mugge zählt und genau deswegen bespreche ich diese CD, welche Ihr Euch auf <http://www.myspace.com/prankmukke> bestellen könnt.

PRANK gibt es seit 2005 und sie haben im Gründungsjahr auch schon mal eine EP aufgenommen, aber sie spielen nach eigenen Angaben keine Songs aus der damaligen Zeit mehr. Umso erfreulicher ist es, daß die Chemnitzer heutzutage dem Thrash der Achtziger fröhnen, der Fans von ANNIHILATOR, ANTHRAX, KREATOR und METALLICA zum Beispiel durchaus in Verzückung zu versetzen weiß. Die Gitarren sägen, wie es sich für dieses Genre gehört (auch bei den geilen Soli), die Songs sind gut durchdacht und abwechslungsreich, so daß keine Langeweile beim Hören aufkommt. Der Gesang ist auch von der alten Schule beeinflusst, denn eine relativ klare Stimme (garniert von einigen wenigen hohen Schreien) harmoniert bestens mit dem ausgefeilten Arrangement. Hier haben wir es mit einer Band zu tun, die in Zukunft sicher noch viel Aufmerksamkeit auf sich ziehen wird! Ich muß also eine unbedingte Kauf-Empfehlung für alle Thrash-Fans aussprechen, zumal auch der Sound dieser Eigenproduktion durchaus im oberen Bereich anzusiedeln ist.

*(Text: HeRo, Bild: bandeigene Promotion)*

## **SAPID STEEL "Time To Win" (Eigenproduktion, 2012)**

Die Zwickauer Band SAPID STEEL begann im Jahre 2003 als Cover-Band und interpretierte AC/DC, BLACK SABBATH, JUDAS PRIEST, MOTÖRHEAD und viele andere mehr. Livehaftig regierte also der Spaß am Metal und so ganz nebenbei kam man dann auch den Trichter, es mal mit eigenen Songs zu versuchen. Das klappt auch ganz gut, bloß kann man die Mugge nicht wirklich als eigenständig bezeichnen. Aber ob die fünf Jungs wirklich etwas Neues erschaffen wollten, ist zu bezweifeln, denn auf ihrem ersten Album steht der Spaß an der Mugge an erster Stelle. Dabei ist es nebensächlich, daß man aus fast jedem ihrer Songs die Vorbilder ACCEPT, KISS und die weiter oben erwähnten Bands heraushören kann, denn die Spielfreude des Zwickauer Quintetts ist übergroß. Also insgesamt ein guter Einstand von SAPID STEEL, aber wenn die Jungs jetzt noch ein paar eigenständigere Songs schreiben würden, dann könnten



sie sicher noch mehr Beachtung finden, zumal sie neben ihrem hervorragenden Sänger auch erstklassige Musiker in ihren Reihen haben. Bleibt nur die Frage, ob SAPHID STEEL das auch selbst wollen?! Bestellen könnt Ihr diesen in Eigenregie produzierten und herausgebrachten Silberling übrigens unter [www.sapidsteel.de](http://www.sapidsteel.de).  
(Text: HeRo, Bild: bandeigene Promotion)

### **TORMENTOR "Violent World" (Iron Shield Records, 2012)**

SCRAM-Frontmann Peter hat mich damals (in der Entstehungs-Zeit des sechsten "Eisenblattes") auf die Band seines Sohnes Max hingewiesen. Dieser gründete TORMENTOR im zarten Alter von zwölf Jahren, also hat die musikalische Früherziehung seiner Eltern gute Früchte getragen. Aber kommen wir gleich zum brandaktuellen TORMENTOR-Album, welches nach dem Demo "Lesson In Aggression" (2008) das zweite Ton-Dokument der Gubener ist: Die Jungspunde orientieren sich gut hörbar an KREATOR in allen Phasen der Achtziger, also ist rohes Thrash-Gebolze ebenso tonangebend wie der KREATOR-Sound der End-Achtziger. TORMENTOR vermischen all diese Zutaten und erschaffen daraus neues Old-School-Material - natürlich nicht, ohne die eine oder andere eigene Zutat dazuzugeben.

Wir haben es hier also mit einer Band zu tun, welche die Wurzeln des Thrash Metals quasi mit der Muttermilch aufgesogen hat, sich aber noch nicht komplett abnabeln konnte. Was ich damit sagen will: Der Mugge von TORMENTOR fehlen noch mehr eigene Ideen, um sich vollends von den vielen Retro-Thrash-Bands abzuheben. Also hoffe ich, daß sich die Jungs weiterentwickeln und uns in Zukunft noch mehr eigenständige Sound-Merkmale präsentieren werden. Die Basis ist aber gelegt und deshalb ich spreche für diese Debüt-CD eine bedingungslose Kauf-Empfehlung an alle Achtziger-Jahre-Thrash-Fans aus!

(Text: HeRo, Bild: Iron Shield Records)



### **XICUTION "Zombie War" (Eigenproduktion, 2011)**

Als Erstes muß ich an dieser Stelle erwähnen, daß diese im März 2010 in Eberswalde gegründete Death Metal-Band um den ehemaligen EXCEEDED-Gitaristen SiO und den ehemaligen SPLITTING SOCIETY-Bassisten Jano Wegener (der hier auch "singt") an den alten Vorlieben für nacktes weibliches Fleisch festhält, was Fidel in der SPLITTING SOCIETY-Rezension im letzten Heft mit "sexistische Kackscheiße stinkt" kommentierte. Aber abgesehen von den nackten blutbeschniemen Damen gibt es auch ordentlich was auf die Ohren: Death Metal der alten Schule. Das Songwriting kann sich sehen lassen, ist aber nur Durchschnitt und setzt auch keine neuen



Akzente in der Death Metal-Welt. Die Jungs vermengen nur alte Zutaten und formen daraus einen neuen Brei - äääh Sound. Apropos: Der Sound dieser EP geht für eine in Eigenregie erschienene Veröffentlichung vollkommen in Ordnung, zumal das Teil mit den ersten sechs Songs als kostenloser Download zu haben ist. Die Songs "Morbid Thoughts" (eine kurze Eruption mit anschließendem überlangen Outro) sowie die Live-Version von "Rise Of The

Chainsaw" bekommt Ihr nur auf der käuflichen Version zu hören, aber meiner Meinung nach reicht die kostenlose Download-Version vollkommen aus, um sich ein Bild von XICTUTION (gesprochen "Execution") zu machen. (Text: HeRo, Bild: bandeigene Promotion)

### **XIOM "Glorious Sin" (Firefield Records, 2011)**

MOSHQUITO wurden Ende des letzten Jahres zu Grabe getragen und mit dem Kern der Mannschaft ein Neustart unterm Namen XIOM (gesprochen "Axiom") gewagt. Scheinbar wurde der Neubeginn nötig, weil man sich unter dem alten Namen als stigmatisiert betrachtete. Aber ehrlich gesagt haben nur Unwissende und Ewig-Gestrige nicht eingesehen, daß die Band nicht mehr viel mit ihrem ursprünglichem Sound am Hut hatte. Wie dem auch sei: Jedenfalls setzen XIOM den Weg von MOSHQUITO konsequent fort und zelebrieren den technischen Death Metal ähnlich wie zu Chuck Schuldiner's Zeiten. Die Mugge des letzten MOSHQUITO-Albums "Behind The Mask" wurde konsequent weiterentwickelt und somit kann man bei diesem Album definitiv nicht von einem Debüt sprechen. XIOM glänzen wie ehemals mit vertrackten Songstrukturen und technischen Raffinessen (ohne dabei die Eingängigkeit außer Acht zu lassen), aber sie haben jetzt mit dem amerikanischen (aber derzeit in Deutschland lebenden) SOLACE OF REQUIEM-Sänger Jeff Sumrell einen Mann am Mikro, der wesentlich abwechslungsreicher als sein Vorgänger "growlt" und somit eine große Bereicherung für den Sound der Band darstellt. Besonders gelungen sind meiner Meinung "Eternal Dream", "Slaves Of Desire", "Kill Them" (gesungen vom ehemaligen Bassisten André "Rudi" Nebel) sowie der Titel-Song.



Also Daumen hoch für XIOM - möge der Neustart gelingen! (Text: HeRo, Bild: Firefield Records)

TEMPLE OF DISHARMONY

recording | mixing | mastering | audio restauration



[www.templeofdisharmoney.de](http://www.templeofdisharmoney.de)



## IMPRESSUM

Herausgeber: Hendrik Rosenberg, Patrick W. Engel  
 Redaktion: Hendrik Rosenberg, Gleißnerplatz 4 in 90471 Nürnberg  
<http://eisenblatt.ostmetal.de>, [eisenblatt@ostmetal.de](mailto:eisenblatt@ostmetal.de)  
 Autoren: Hendrik Rosenberg (HeRo), Patrick W. Engel (Engel),  
 Michael Reibetanz (Fidel)  
 Fotografen: Karsten Günther, Anke Klein, Martin Nebauer, HeRo  
 Titelblatt-Foto: bandeigene Promotion von COBRA  
 Titelblatt-Gestaltung: Hendrik Rosenberg, Patrick W. Engel  
 Logo-Entwurf: Patrick W. Engel  
 Satz & Layout: Hendrik Rosenberg, Patrick W. Engel  
 Anzeigenleitung: Hendrik Rosenberg (Es gilt die Preisliste vom Mai 2011)  
 Druck: Hendrik Rosenberg, Telefon: 0911 - 44 66 448  
 Vertrieb: German Democratic Recordings (<http://gdr.ostmetal.de>)

Das EISENBLATT ist ein unabhängiges Fanzine, welches von und für Ostmetal-Fans gemacht wird. Wir sind bemüht, den Verkaufspreis möglichst niedrig zu halten. Der Name "Eisenblatt", alle Logos und Design-Elemente sind geistiges Eigentum der jeweiligen Erschaffer. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Artikel und die jeweiligen Interview-Partner für ihre Aussagen selbst verantwortlich. Die Rechte für die einzelnen Beiträge und Bilder liegen bei den am Ende eines jeden Artikels genannten Verfassern bzw. Urhebern. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jegliche sonstige Art der Verwertung unterliegt dem deutschen Urheberrecht und bedarf der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors. Unerlaubte Vervielfältigung ist demnach nicht gestattet!

Wir benutzen bei der Erstellung des "Eisenblattes" die Orthografie und Grammatik der in den achtziger Jahren in Ostdeutschland üblichen Sprachkultur. Das Vermeiden von Anglizismen und das explizite Benutzen deutschsprachiger Begriffe ist aber auch ein beliebtes Stilmittel von neofaschistischen Publikationen, weshalb wir an dieser Stelle ausdrücklich darauf hinweisen möchten, daß wir rechtsradikales und faschistisches Gedankengut vehement ablehnen!

P.S.: Wer Rechtschreibfehler nachmacht oder verfälscht oder sich nachgemachte oder verfälschte Rechtschreibfehler verschafft und diese in Verkehr bringt, der wird mit MODERN TALKING nicht unter drei Stunden bestraft!

## METALLISCHE GRÜSSE UND EIN HERZLICHES DANKESCHÖN...

...an die Musiker: Frank Eichhorn & die Jungs COBRA, VANTOM und LOVE GUN, Gunnar & die Jungs von DRITTE WAHL, Alf Ator, Buzz Dee & die Jungs von KNORKATOR, Peter Schmidt & die Jungs von PRANK, André "Rudi" Nebel & die Jungs von SAPID STEEL, Matthias Wieworra, Marco Ritter & die Jungs von TANTRUM, Ingo "Igor" Lohf & die Jungs von XIOM sowie Matthias Hopke.

...an unsere Partner: Holger "Holgman" Welsch & IMMORTAL VINYL RECORDS, Marius Gindra & METAL COMMAND, Rainer Krukenberg & METALEROS RECORDS, Frank "Reaper" Klein & NOCTURNAL EMPIRE, Rene "Stoni" Kern & PROBLEM CHILD RECORDS sowie das Team von "Radio Plattenkeller".

...an unsere Freunde und Helfer: Karsten Günther, Silvester Goldau, Anke Klein, Martin Nebauer, Axel Pille, Mario Schob, Steffen Schramm und Thomas Wegener.

...sowie an alle anderen "Eisenblatt"-Unterstützer und Ostmetal-Fans!

**UNTERSTÜTZT DEN UNTERGRUND!**



**Still available:**

- DVP 07 Necronomicon Beast – Necromando MC (thrash)**
- DVP 10 Thrash Attack #9**
- DVP 12 Whipstriker/Germ Bomb – Midnight Parasites MC  
(thrash/crust/punk)**
- DVP 14 Witching Hour – Rise of the Desecrated MC  
(black/thrash)**
- DVP 16 Borrowed Time – Fog in the Valley 7”  
(heavy/nwobhm)**

**upcoming:**

- DVP 04 Ruins – Chambers of Perversion MC  
(black/thrash)**
- DVP 11 Black Magic – Lucifer’s Legacy CD  
(black/speed/thrash)**
- DVP 15 Hellkommander/Farscape – split 7”  
(death/thrash)**

**Killer underground distro with  
heavy/speed/thrash/death/black metal from all  
over the world is online!**

**[www.dyingvictims.com](http://www.dyingvictims.com) | [thrashingvictims@gmail.com](mailto:thrashingvictims@gmail.com)  
Florian Grill; Stubenlohstr 27; 91052 Erlangen  
Germany**